

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1949**

25 (29.8.1949)



# BADISCHE ABEND-ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 1150-53, Bankkonten: Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe; Südwestbank, Karlsruhe; Stadtsparkasse, Karlsruhe. Postscheck: Verlag AZ Badische Abendzeitung, Karlsruhe, Nr. 19 800.

Heimatzeitung für Stadt und Land

Erscheint täglich außer Sonntags. Erfüllungsort: Karlsruhe. Monatsbezugpreis 2,40 DM zuzüglich 40 Pfennig Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfennig bei Postzustellung. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Anzeigengrundpreis: Die 12gespaltene Millimeterzelle 30 Pfennig.

1. Jahrgang / Nr. 25

KARLSRUHE, MONTAG, 29. AUGUST 1949

Einzelpreis 15 Pfg.

## Deutschland feierte Goethe

Der Festakt in der Frankfurter Paulskirche — Goethepreis und Goetheplaketten

FRANKFURT (Dena). Am Sonntag fanden in ganz Deutschland Feierlichkeiten zur 200. Wiederkehr des Geburtstages von Goethe statt. In Festakten, Vorträgen und mit Aufführungen Goethescher Werke wurde dem Dichter gehuldigt.

In der festlich geschmückten Paulskirche in Frankfurt verkündete Oberbürgermeister Dr. h. c. Walter Kolb in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen der Goethepreisträger des Jahres 1928, Albert Schweitzer, offiziell die Verleihung des diesjährigen Goethepreises an Thomas Mann. Nach Verlesung einer Adresse Thomas Manns und der von Kultusminister a. D. Dr. h. c. Adolf Grimme gehaltenen Festansprache „Goethe in unserer Zeit“, in der der Redner insbesondere den Menschen Goethe würdigte, erfolgte die Verleihung der Goetheplaketten für kulturelle Verdienste an Carl Jacob Burckhardt, André Gide, Adolf Grimme, Victor Gollancz, Robert M. Hutchins, Gerhard Marcks, Friedrich Meinecke und Ortega Y Gasset. Anschließend wurde die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, die im Sinne ihrer Gründer eine gemeinsame Angelegenheit aller, die die deutsche Sprache sprechen, sein soll, verkündet. Mit der Übergabe einer Urkunde, in der die Stadt Frankfurt die Liegenschaften des Goethehauses und der Goethe-Bibliothek dem freien deutschen Hochstift übereignete, schloß die Feier.

Die Proklamation der Deutschen Akademie ist u. a. von Stefan Andres, Richard Gerlach, Wilhelm Hausenstein, Walther von Hollander, Erich Kästner, Otto Rombach, Frank Thiß, Bernd von Heiseler, Harry Reuß-Löwenstein, Rudolf Alexander Schröder, W. E. Süskind, Fritz Usinger, Adolf Grimme, Gustav Reue Hocke, Elisabeth Langgässer, Luise Rinser, Leo Weismantel und Werner Bergengrün unterschrieben.

Zum Abschluß des internationalen Gelehrtenkongresses fand am Sonnabend in der Frankfurter Universität ein akademischer Festakt statt, bei dem der Dichter Rudolf Alexander Schröder die Festrede hielt. Im Rahmen des Festaktes verlieh die Universität neun Ehrendoktorate und einen Ehrensenator-Titel.

### Francois-Poncet: Zurück zu Goethe!

MAINZ (Dena). Wenn Deutschland heute wieder zu Goethe zurückfinde, so zeige dies seine Bereitschaft, sich wieder in die Gemeinschaft der Völker einzureihen, erklärte am Sonntag der französische Hohe Kommissar Andre Francois-Poncet, auf der Goethefeier in Mainz. Goethe sei nicht nur ein deutscher Dichter, er gehöre vielmehr der gesamten Welt an.

In seiner auf deutsch gehaltenen Ansprache warnte der französische Hohe Kommissar vor einem neuerlichen Abrücken von Goethe, das er 1932 auf der Hundertjahrfeier von Goethes Todestag beobachtet habe. Man habe damals

Goethe in Deutschland als Kunder einer abgetanen Zeit in den Hintergrund gerückt. Diese Distanzierung von Goethe habe sich zwangsläufig eingestellt, denn der unüberbrückbare Gegensatz zwischen Goethes Menschentum und den nationalistischen Ideologien sei offensichtlich gewesen. Doch dies sei uns heute eine Mahnung, sagte Francois-Poncet, „wohin wir kommen und wohin wir zurückgehen sollten“. Es sei ein schlechtes Zeichen, von Goethe abzurücken. Das deutsche Volk dürfe sich nie wieder von Propaganda-Literatur leiten lassen, sondern es solle sich an die Weltliteratur halten. „Zurück zu Goethe soll unser Weg führen“, rief Francois-Poncet, „und mit Goethes vorwärts“.

### Goethe als „Befreier“ Goethefeier in Weimar

WEIMAR (Dena). Im Rahmen der festlichen Stadtverordnetenversammlung am Samstagabend in der Weimarerhalle überreichte der Frankfurter Bürgermeister Leiske dem Oberbürgermeister von Weimar die Goethemedaille der Stadt Frankfurt und einige Handschriften Goethes. Der im Anschluß an die Stadtverordnetenversammlung abgehaltene „festliche Fackelzug zu Ehren Goethes“ durch Weimar, der unter Absingen politischer Lieder und Blasmusik vor sich ging, wurde durch plötzlichen Regen etwas beeinträchtigt.

Den Höhepunkt der Weimarer Goethefeier bildete die Festrede von Johannes Becher unter dem Titel „Der Befreier“ am Sonntagvormittag im Nationaltheater. Becher, der ei-

ner der Nationalpreisträger ist, unternahm den Versuch, Goethe kritisch umzudeuten, um ihn mit „anderen, neuen Augen“ zu sehen. In diesem Zusammenhang wertete Becher Goethe als Gesellschaftskritiker, Kollektivist und Nationalisten. Er belegte diese Behauptungen mit Zitaten aus Goethes Werken. Becher sagte, daß das ganze Werk Goethes auf eine Einigung Deutschlands dränge, und daß Goethe eine Vorliebe für das Plebejische und Unverbrauchte des Bauerntums gehabt habe. Becher beauftragte die geistige Gewalt, da Wissen erst durch Macht aktiv werden könne.

Zum Abschluß seiner Rede huldigte Becher der Sowjetunion und der russischen Oktoberrevolution und richtete einen Appell an die Jugend Deutschlands. „Ihr werdet Goethe befreien und sein Werk in Freiheit setzen, mit Goethe voran zur Einigung Deutschlands“, rief er aus.

### Festakt im Stuttgarter Staatstheater

Die Landesregierung von Württemberg-Baden und die Stadt Stuttgart veranstaltete im Württembergischen Staatstheater aus Anlaß von Goethes 200. Geburtstag einen Festakt, an dem der Direktor der Landesmilitärregierung P. Gross, Vertreter der Regierung, der Verwaltung und der Kunst teilnahmen. Dr. Rudolf Alexander Schröder hielt den Festvortrag „Goethe und unsere Zeit“. Der Direktor der Landesmilitärregierung General Gross schloß in einer kurzen Ansprache, was Goethe den amerikanischen Bürgern gegeben habe. Gross hob die Meinung Goethes gegen den Krieg und für die versöhnenden Ideale hervor und sagte, das habe ihm die Bewunderung und Liebe der Amerikaner erworben.

## Alliierter Kontrollapparat zu schwerfällig

Bevin und Acheson besprechen die internationale Lage

NEW YORK (Dena-Reuter). Der Londoner „New York Times“-Korrespondent berichtete am Montag, daß US-Außenminister Dean Acheson und der britische Außenminister Ernest Bevin übereingekommen seien, nach den Washingtoner Finanzgesprächen alle die USA und Großbritannien betreffenden dringlichen politischen Fragen eingehend zu erörtern. Auf Grund einer von Washington gebilligten Tagesordnung sollen dabei nicht nur die Situation in Deutschland und Österreich sondern auch in Jugoslawien und China, die etwaige Verteilung von Waffen auf Grund des militärischen Hilfsprogramms der USA sowie die Bildung einer Organisation für die Durchführung des Nordatlantikkpakt besprochen werden.

„Durch die westdeutschen Parlamentswahlen haben sich eine ganze Reihe neuer Probleme für die Alliierten ergeben“, schreibt der

Korrespondent. „Der alliierte Apparat zur Überwachung der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der westdeutschen Bundesrepublik ist nach Ansicht Londoner Kreise schwerfällig und in einigen Punkten konstruiert.“

### Mißglückter Putsch in Bolivien

LA PAZ (Dena). In der bolivianischen Hauptstadt La Paz, die seit Samstag Schauplatz einer Revolte nationalistischer Kreise ist, herrschte AFP zufolge am Sonntag völlige Ruhe. Polizei und Armee kontrollieren die Stadt. Der Staatspräsident richtete eine Botschaft an die Nation, worin alle Bürger aufgefordert werden, sich „totalitären Mächteschaften“ entgegenzustellen. Eine große Zahl der Aufständischen flüchtet unter Anrufung des Asylrechtes in die ausländischen Gesandtschaften in La Paz. Die Hauptverantwortlichen für die Revolte sollen jedoch verhaftet worden sein.

Das Verteidigungsministerium gab laut Reuter am Sonntagabend bekannt, daß Regierungsflugzeuge den Flugplatz der Stadt Cochabamba bombardiert haben, der am Samstag von den Rebellen in Besitz genommen wurde.

### Sowjetrussen an Jugoslawiens Grenzen?

NEW YORK (Dena-Reuter). Der „New York Times“-Korrespondent Cyrus Sulzberger berichtet am Sonntag aus Belgrad, daß nach Mitteilung „glaubwürdiger Kreise“ drei sowjetische mechanisierte Divisionen, aus Rumänien kommend, in Ungarn, nahe der jugoslawischen Grenze, stationiert worden seien.

### Goldfunde in Finnland

TROMSOE (Dena-AFP). An der finnisch-norwegischen Grenze sind Goldablagerungen entdeckt worden, mit deren Ausbeutung bereits begonnen wurde und etwa dreißig Kilometer südlich der norwegischen Stadt Karasjok sind auf finnischem Gebiet etwa fünfhundert Arbeiter bei den Schürfarbeiten eingesetzt und dabei sollen Goldkörner bis zum Gewicht von 150 Gramm gefunden worden sein. Auf norwegischer Seite wurden bisher noch keine ergiebigen Funde gemeldet.

### Fußball mit Tränengas

BUENOS AIRES (Dena-Reuter). Bei einem Fußballspiel in Buenos Aires kam es am Sonntag zu einer schweren Schlägerei, als die Zuschauer, die mit einer Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden waren, anfangen, diesen mit Steinen zu bewerfen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Ruhe konnte schließlich nur durch den Gebrauch von Tränengas wiederhergestellt werden.

## Lüdemann zurückgetreten

Regierungswechsel in Schleswig-Holstein

KIEL (AZ). Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Hermann Lüdemann (SPD) ist in den frühen Morgenstunden des Montag von seinem Posten zurückgetreten. Diese Entscheidung kommt nicht überraschend, nachdem der Bezirksvorstand Schleswig-Holstein der SPD und die SPD-Landtagsfraktion bereits seit einiger Zeit über eine Umbildung der Kieler Regierung beraten haben.

Der Rücktritt Lüdemanns erfolgte auf Grund eines Beschlusses des Landesbezirksvorstandes der sozialdemokratischen Partei Schles-

wig-Holsteins, die Landesregierung umzubilden. Mit der Bildung der neuen Regierung wird voraussichtlich der bisherige stellvertretende Ministerpräsident Landesminister Bruno Diekmann (SPD) beauftragt. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, sollen die bisherigen Landtagsabgeordneten, Landrat Professor Dr. Wilhelm Güllich (SPD) und Landrat Wilhelm Siegel (SPD) in das neue Kabinett unter Diekmann aufgenommen werden, während Finanzminister Dr. Richard Schenk (SPD) dem neuen Kabinett voraussichtlich nicht mehr angehören wird.

### Entscheidende Kämpfe im Grammosgebirge

Athen. (Dena-Reuter). Die griechischen Regierungstruppen behaupteten am Sonntagabend die Spitzen des Grammos-Gebirgszuges in Nordgriechenland eingenommen zu haben. Nach Frontberichten soll jeglicher Widerstand der Guerillas nördlich des Gebirgszuges erloschen sein. Der griechische Generalstab gab bekannt, daß die Guerillas am Sonntagmorgen nach dem ersten Angriff 236 Tote verloren hätten.

Die griechischen Guerillas haben nach einer Meldung ihrer Rundfunkstation den vereinten Nationen mitgeteilt, daß sie die sowjetischen Vorschläge für eine Friedensregelung in Griechenland anerkennen würden. Die freien griechischen Truppen stellen in Abrede, aus dem gesamten Gebiet vertrieben worden zu sein und behaupten, Abschnitte wieder besetzt zu haben, die vorher geräumt wurden.

## Jugend ohne Ziel

Jeden Tag sprechen bei uns junge Menschen vor, die als Volontäre in einen Zeitungsbetrieb eintreten möchten. Andere senden uns schriftlich ihre Bewerbungen ein. Es sind meistens junge Menschen, die eben das Abitur gemacht haben und noch ohne Anstellung sind. Es sind prächtige junge Menschen, voll Eifers und guten Willens, die ihr Schulwissen durch praktische Erfahrung erweitern und arbeiten möchten. Es tut einem in der Seele weh, sie mit ein paar freundlichen Worten wegschicken zu müssen, denn die wenigen in unserem Betrieb vorhandenen Arbeitsplätze sind längst vergeben. Man fühlt mit dieser Jugend. Man verfolgt im Geiste ihren Weg von einer vermeintlichen Arbeitsstelle zur anderen, zu den Arbeitsämtern und zu den Zeitungsaushängen. Man stellt sich vor, wie die Willenstärksten schließlich irgendeine elend bezahlte Arbeit annehmen müssen, um nur überhaupt unterzukommen. Was tun aber jene, die schnell verzweifeln und nicht die Fähigkeit haben, alle Leidenstationen des Arbeitsuchenden zu passieren?

Was wir täglich erleben, ist die Illustration zu einem gesellschaftlichen Zustand, der uns mit ernstester Besorgnis erfüllen muß. Die toten Zahlen werden lebendig, wenn man die Einzelschicksale vor sich sieht. Aber auch die toten Zahlen selbst müssen für jeden, der die Gegenwart fühlend miterlebt und verantwortungsvoll in die Zukunft blickt, ein alarmierendes Zeichen sein. Im Lande Württemberg-Baden gibt es in diesem Jahr für mehr als 20 000 der aus den Schulen kommenden jungen Menschen, für ein reichliches Drittel also, keinen Arbeitsplatz. Von den Schulentlassenen des Vorjahrs sind 5000 noch nicht in Arbeit untergebracht. Im nächsten und in den folgenden Jahren wird diese Zahl noch erheblich größer sein. Es rücken nun die starken Geburtsjahrgänge nach. Im Jahre 1950 werden 5000, 1951 6000, 1952 15 000 junge Menschen mehr aus den Schulen entlassen werden als heuer. Wenn die Arbeitslosigkeit nicht abnimmt, wird im kommenden Jahr die Hälfte der Schulentlassenen nicht in Arbeit zu bringen sein. Sollte die Arbeitslosigkeit jedoch zunehmen, wird die Lage ganz einfach katastrophal werden. Heute ist es noch eine starke Minderheit, die ohne soziales Ziel und damit ohne Zukunft ist. Morgen kann es, wenn nicht rechtzeitig Vorkehrungen getroffen werden, eine Mehrheit sein. Was soll dann aus unserer Jugend, was aus unserer Gesellschaft werden?

Es wäre falsch, vor dieser Gefahr die Augen zu schließen. Es handelt sich nicht nur um eine menschliche, sondern auch um eine politische Gefahr. Unserer Jugend fehlt zu einem großen Teil nicht nur das Lebensziel, es fehlen ihr auch die sittlichen Ideale. Das was man ihr früher als Ideal darstellte, erwies sich als ein Trugbild. Ein neues Ideal aber ist noch nicht verstanden und erfaßt worden. Die Jugend steht deshalb abseits des politischen Lebens. Sie sucht die spärlichen Freuden, wo diese sich bieten, und es ist nicht der schlechteste Teil der Jugend, den man aktiv oder passiv auf den Sportplätzen antreffen kann. In der Gesellschaft, im öffentlichen Leben hat die übergroße Mehrheit unserer Jugend noch keine Funktion gefunden. Sie kann leicht die Beute politischer Hasardeure werden.

Wie können wir diesem Zustand ein Ende bereiten? Sollen wir darauf warten, bis im „freien Spiel der Kräfte“ sich die „Tüchtigen“ durchsetzen? Sollen wir, können wir zusehen, daß Zehntausende in unserem Lande, Hunderttausende in ganz Deutschland, die keine Chance finden können, moralisch verkommen oder politisch verführt werden?

Hier liegt eine Aufgabe, die unser ganzes Volk angeht und die bewältigt werden muß. Landtage und Bundestag werden sich mit dieser Frage rasch und ernst beschäftigen müssen. Aber auch die gesamte Öffentlichkeit muß mithelfen. Nicht zuletzt soll aber die Jugend selbst ihre Stimme erheben.

Es gilt unsere Jugend zu retten und damit die Zukunft Deutschlands zu sichern.

(Mit diesem Artikel stellt die „AZ“ dieses Thema zur Diskussion und fordert die Jugend auf, sich dazu zu äußern. Eine gesammelte Veröffentlichung der Beiträge wird in der „AZ“ erfolgen. Die Red.)





Politische Gespräche in Freiburg

Der Besuch des französischen Außenministers in der französischen Besatzungszone und die eingehenden Besprechungen mit den Persönlichkeiten der badischen und württembergischen Regierung und der Parteien hatte keinen unmittelbar aktuellen Anlaß. Wie der Korrespondent der Basler „National-Zeitung“ berichtet, wird französischerseits betont, daß diese Reise eine Erwiderung auf die zu Beginn dieses Jahres stattgefundenen Besuche des badischen und württembergischen Staatspräsidenten in Paris darstellt, und im übrigen inoffiziellen Charakter trage. Dem „inoffiziellen Charakter“ entsprach der äußere Aufwand. Die sonst üblichen Absperrmaßnahmen und die starke Bedeckung durch Militär- und Polizeimannschaften fehlten vollständig. Die französischen und badischen Herren frühstückten zwanglos im Schloß Umkirch, dem Wohnsitz Gouverneur Pénes. Auf der Fahrt nach Freiburg saß der Freiburger Oberbürgermeister Dr. Hoffmann an der Seite des französischen Außenministers in dessen „Maybach“.

Die badischen Politiker betonen übereinstimmend, daß der stärkste Eindruck, den sie bei ihren Unterredungen mit dem Außenminister, mit Minister Alain Pöher, dem Chef für deutsch-österreichische Angelegenheiten im französischen Außenamt und dem französischen Hochkommissar André François-Poncet empfanden, derjenige sei, daß sie erstmals seit Kriegsende völlig das Gefühl gehabt hätten, als Gleichberechtigte behandelt zu werden. — Der große Fortschritt in den Beziehungen Westdeutschlands zum westlichen Nachbarstaat sei ihnen voll zum Bewußtsein gekommen. Die freundschaftlichen Gespräche und das gegenseitige Verständnis in allen aufgeworfenen Fragen berechtige zu den schönsten Hoffnungen in bezug auf die deutsch-französische Verständigung. Daß sich die leitenden Politiker der beiden großen europäischen „Feindnationen“ heute herzlich-freundschaftlich über ihre gemeinsamen Probleme unterhalten können ist nicht nur für deutsche und französische Ohren angenehm zu vernehmen. Wenn dabei die Vertreter des besiegten Volkes davon beeindruckt sind, als gleichberechtigte Gesprächspartner behandelt worden zu sein, so dürfen sie darin ein Zeichen des großen Vertrauens sehen, das ihnen heute von der westlichen Welt entgegengebracht wird.

### Vier Grundsätze Trumans

Die Wiederherstellung des politischen und wirtschaftlichen Gleichgewichts.

PHILADELPHIA (Dena-Reuter). Präsident Truman sprach am Montagabend auf dem Jahreskongreß des amerikanischen Frontkämpferverbandes in Philadelphia über Weltwirtschaftsprobleme. Als Grundlage zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet stellte er folgende vier Sätze auf:

Erstens: Eine gesunde Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Wirtschaft sind wesentliche Faktoren für die Erhaltung des Friedens.

Zweitens: Gemunde und gedeihliche Beziehungen zwischen den Nationen beruhen auf einem Austausch von Waren und Gütern gemäß wirtschaftlichen Grundsätzen.

Drittens: Die Freien Nationen müssen eine Politik der gegenseitigen Konzessionen und der Zusammenarbeit befolgen.

Viertens: Demokratische Nationen dürfen sich nicht in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen einmischen.

Eine Gemeinschaft von demokratischen Nationen, erklärte Truman, könne nicht nach einheitlichen politischen und wirtschaftlichen Grundsätzen ausgerichtet sein. Die einzige gemeinsame Plattform bilde das entschiedene Bekenntnis zur Demokratie, verbunden mit dem gemeinsamen Wunsch, den Lebensstandard aller Staatsbürger zu verbessern.

Um den wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu begegnen, seien folgende kurz- und langfristige Maßnahmen erforderlich: 1. Fortsetzung des europäischen Hilfsprogramms, um den dringenden Anforderungen der Marshallplanländer während der nächsten drei Jahre begegnen zu können. 2. Steigerung der amerika-

## Ostdeutsche Regierung geplant

SED soll alle wichtigen Ministerien besetzen  
Von unserem Berliner Korrespondenten

Trotz aller Dementis sind die politischen Machthaber der Ostzone fieberhaft bemüht, durch Schaffung einer Ostzonenregierung der Anziehungskraft, die die künftige Deutsche Bundesrepublik auch auf die Gebiete jenseits des Eisernen Vorhangs ausüben wird, ein Gegengewicht entgegenzustellen. Selbst die strengsten Geheimhaltungsmaßnahmen konnten es nicht verhindern, daß in politischen Kreisen Westberlins Besprechungen zwischen der SMA und den Parteivorsitzenden der Ostzone bekannt wurden, die kurz nach den westdeutschen Bundestagswahlen stattfanden.

Botschafter Semjonow bezeichnete auf dieser Konferenz eine schnelle Regierungsbildung in der Ostzone als äußerst dringend. Bereits am 24. August hat das Politbüro der SED der SMA eine Aufstellung über die Zusammensetzung der künftigen ostdeutschen Regierung vorgelegt. Bezeichnenderweise hat sich die SED dabei alle Schlüsselstellungen gesichert. Sie fordert das Innen-, Wirtschafts-, Kultus-, Justiz- und Verkehrsministerium und auch die Leitung derjenigen Abteilung, die die außenpolitischen Beziehungen des neuen Oststaates regeln soll. Für die LDP soll der wenig einflußreiche Posten des Präsidenten und für die CDU der des Finanzministers vorbehalten bleiben. Die ganz im kommunistischen Fahrwasser schwimmende NDP soll das Arbeits- und Postministerium erhalten. Die mit der Überlassung des Finanzministeriums der CDU gemachte Konzession wiegt um so weniger schwer, als die weitreichende Botschaftererklärung der SED alle Machtpositionen besitzen, um die Entwicklung allein zu bestimmen. General Tulpanow hat, wie verlautet, dem Politbüro der SED versprochen, dessen Pläne in Moskau nach besten Kräften zu unterstützen.

Die der SMA vorgelegten SED-Vorschläge enthalten auch die Namen derjenigen KP-Politiker, die von der SED für die künftige Ostregierung vorgesehen sind. Es erscheinen auf dieser Liste neben dem derzeitigen Polizeichef der Ostzone, dem in Moskau ausgebildeten Funktionär Zaisser, auch Gerhart Eisler, Präsident der DWK Bau, der Leiter der Hauptverwaltung Justiz, Fechner und Walter Ulbricht.

Wie wenig es sich bei dem künftigen ostdeutschen Staat um ein demokratisches Instru-

ment handelt, geht nicht nur daraus hervor, daß die SED, die bei freien demokratischen Wahlen höchstens 10% der Stimmen auf sich vereinigen könnte, praktisch die ganze Macht in ihrer Hand hält, sondern zeigt sich auch in dem Bestreben, jede Wahl als Grundlage für die Regierungsbildung zu vermeiden. In der Besprechung, die die SMA kurz nach den westdeutschen Bundestagswahlen mit Ostzonenpolitikern abhielt, erklärte Iwanow, daß der Volkskongreß bereits die von der Bevölkerung gewählte Volksvertretung darstelle, die die Mitglieder der Regierung ohne weiteres wählen könnte. Diese Volkskongreßwahlen haben aber trotz des dabei von der SED angewandten Terrors nur 38% „Ja“-Stimmen ergeben, wenn auch von den kommunistischen Machthabern nachträglich eine knappe Mehrheit konstruiert wurde. Wenn jetzt aus Verlautbarungen nichtkommunistischer politischer Kreise der Eindruck entsteht, als ob bereits Vorbereitungen für die schon seit 1948 fälligen Gemeindevahlen und Landtagswahlen getroffen würden, so handelt es sich dabei nur um einen zaghaften Versuch der bürgerlichen Satellitenparteien, ihre Ansprüche anzumelden. Die SED-Parteileitung hat der SMA bereits mitgeteilt, daß sie jede Wahl im Augenblick für inopportun hält, da sie mit starken Verlusten für sie verbunden sein würde.

### Wenn Finnlands Metallarbeiter streiken ...

HELSINKI (Dena-Reuter). In Finnland befürchtet man für Montag eine weitere Verschärfung der Streiklage durch den Ausbruch von Streiks in der Metallindustrie, die in erster Linie mit der Herstellung von Reparationsgütern für die Sowjetunion beschäftigt ist. Führende Persönlichkeiten der fünf kommunistisch beeinflussten Gewerkschaften, die vor zehn Tagen die Arbeitsniederlegung angekündigt, forderten am Sonntag in Versammlungen die Metallarbeiter zu einem „Solidaritätsstreik“ auf. Die Metallarbeitergewerkschaft, in der eine sozialdemokratische Mehrheit vorhanden ist, lehnte jedoch einen Streik ab. Ein Streik in der Metallindustrie wurde von dem Leiter des finnischen Reparationsbüros als klarer Bruch des Friedensvertrages mit der Sowjetunion bezeichnet, da dieser keine Klausel enthalte, die durch Streiks hervorgerufene Lieferungsverzögerungen anerkennt.

### Entgelt für Notstandsarbeiten

STUTT GART (AZ). Das Arbeitsministerium von Württemberg-Baden hat eine Anordnung für die Entlohnung von Notstandsarbeiten erlassen. Die Grundforderung für ein Arbeitslosentgelt beträgt danach in der Regel 4.— DM. Sie kann jedoch auf 5.— DM erhöht werden, soweit die Notstandsarbeiten wirtschaftlich besonders wertvoll und die Träger der Arbeiten Gemeinde- oder Gemeindeverbände sind, in denen die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen mindestens ein Prozent der Einwohnerschaft ausmacht.

## 31 evangelische Kirchen in Baden total zerstört

In Pforzheim sind es 85%. — Geldmangel stellt Wiederaufbau in Frage

Durch gelegentliche Berichte über Kirchen-einweihungen ist in der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden, als ob an dem Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Kirchen mit Hochdruck gearbeitet würde, während der Wohnungsbau doch nur sehr schleppend in Gang kommt. Wie falsch dieser Eindruck ist, ergibt sich aus einer Zusammenstellung über die in Baden während des Krieges durch Fliegerangriffe und Artilleriebeschuss zerstörten evangelischen Kirchen und kirchlichen Gebäude und über den bis jetzt erfolgten Wiederaufbau.

Im Bereich der badischen evangelischen Landeskirche, also des früheren Landes Baden wurden während des Krieges folgende Schäden an kircheneigenen Gebäuden verursacht: 31 Kirchen fielen der totalen Vernichtung anheim, während 59 Kirchen schwer und 116 Kirchen leicht beschädigt wurden. Drei Krankenhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Dagegen fielen 30 Gemeindehäuser durch Totalverlust dem Bombenkrieg zum Opfer. Bei 25 Gemeindehäusern waren die Ausmaße der Zerstörungen so groß, daß kaum an einen Wiederaufbau gedacht werden kann. 41 Gemeindehäuser wurden leicht beschädigt, 23 Pfarrhäuser fielen gänzlich in Schutt und Asche, 44 Pfarrhäuser dagegen wurden schwer, 109 leicht beschädigt.

Insgesamt belaufen sich diese Schäden auf die enorme Summe von 20 887 000.— DM.

Im Vergleich zu diesen gewaltigen Schäden ist das, was bisher wiederaufgebaut werden konnte, als minimal zu bezeichnen. Es wurden drei Notkirchen aufgebaut, vornehmlich durch über den Weltkirchenrat zur Verfügung gestellte Spenden ausländischer Kirchen. Im Aufbau begriffen sind neun zerstörte Kirchen, deren Aufbau aber zum Teil wegen Geldmangels stillliegt. 27 schwer beschädigte Kirchen sind notdürftig gegen weiteren Zerfall gesichert worden. Die leicht beschädigten Kirchen, Gemeinde- und Pfarrhäuser sind lediglich notdürftig wiederhergestellt worden. Die Krankenhäuser sind in verkleinertem Umfang wieder im Aufbau begriffen. Von den Gemeindehäusern konnten bisher nur die leichtbeschädigten und nur zu einem geringen Teil schwer beschädigte Häuser notdürftig wiederhergestellt werden, um weitere Schäden durch Wit-

## Kurz gemeldet

Berlin. Drei Transporte mit insgesamt 3913 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen trafen am Samstag und Sonntag aus der Sowjetunion in Frankfurt/Oder ein. Die Heimkehrer werden am Montag in ihre Heimatorte entlassen. (Dena)

Bremerhaven. Die Mannschaft des Cuxhavener Fischdampfers „Neufahr“ meuterte in der Nordsee, als der Kapitän, nachdem er 7 Flaschen Schnaps getrunken hatte, seine Matrosen mit einer Stahlrose verprügeln wollte. Die Ermittlungen des Seeamtes und der Staatsanwaltschaft dauern noch an. (Dena)

Köln. Der DGB-Vorsitzende Dr. Hans Böckler erklärte, die Gewerkschaften werden sich bei einer Koalition der Rechten nicht an die Seite der Opposition stellen, sondern aus eigener Kraft ihre Maßnahmen treffen. (Dena)

Bad Godesberg. Auf Initiative von Dr. Andreas Hermes wurde am Sonntag in Anwesenheit von Botschafter A. D. Rudolf Nadolny ein Sekretariat errichtet, das sich der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands widmen soll. (Dena)

London. Die Tschechoslowakei wandelt das Gebiet längs der deutschen Grenze zum Niemandsland um, erklärten am Samstag Dr. Haromir Smutny, der letzte Kanzleichef des verstorbenen tschechoslowakischen Präsidenten Beneš. (Dena)

London. Staatsminister Hector McNeil bezeichnete am Sonntagabend die sowjetische Kampagne gegen das Tito-Regime in Jugoslawien als „kriegstreberisch“ und als einen Einschüchlerungsversuch auf dem Balkan. (Dena-Reuter)

Dublin. Am Sonntag landete auf dem irischen Flughafen Shannon eine aus New York kommende Sky-master-Maschine mit 82 Personen an Bord. Es ist dies die größte Personenzahl, die bisher in einem gewöhnlichen Verkehrsflugzeug den Atlantik überquert hat.

Budapest. Das zweite Weltjugendfest, an dem etwa 11 000 Jugendliche aus 80 Ländern teilnahmen, wurde hier am Sonntag mit einer Massendemonstration und Tanz in den Straßen der Stadt abgeschlossen. (Dena-Reuter)

Tirana. Das Haupt der albanischen orthodoxen Kirche, Erzbischof Christopher Kisi, wurde auf einer Sondersitzung der Heiligen Synode seines Postens entbunden, da ihm „Handlungen, die nicht im Interesse des albanischen Volkes liegen“, vorgeworfen werden. Unter anderem soll er während der italienischen Besetzung des Landes die Kirche unter die Kontrolle des Vatikans gestellt haben. (Dena-Reuter)

Rhodes. Bei Eröffnung einer landwirtschaftlichen Ausstellung auf der Insel Cypern wurde der neue britische Gouverneur der Insel, Sir Andrew Wright mit Flugblättern beworfen, in denen eine Vereinigung Cyperns mit Griechenland gefordert wurde. (Dena-Reuter)

Teheran. Der persische Außenminister Ali Asghar Hekmat gab am Sonntag bekannt, daß er bei der Sowjetunion einen „scharfen Protest“ gegen die Festnahme von elf Angehörigen der persischen Grenztruppen erhoben und ihre sofortige Freilassung gefordert hat. (Dena-Reuter)

Johannesburg. Die eingeborene Bevölkerung Südafrikas wird, wie der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union Dr. Malan am Samstag erklärte, von der im Januar beginnenden Sitzungsperiode des Südafrikanischen Parlaments an nicht mehr im Unterhaus vertreten sein. Nur im Senat sollen farbige Vertreter weiter zugelassen werden. (Dena)

Singapur. Die in Singapur erscheinende Zeitung „Sunday Tribune“ behauptete am Sonntag, daß die kommunistischen Führer in Asien, Australien, Polynesien und Mikronesien für den 18. November zu einer Konferenz nach Peking beordert wurden, um dort einen „roten Pazifikplan“ ausuarbeiten.

terungseinflüsse zu verhindern. Der Aufbau total zerstörter Pfarrhäuser war bisher wegen Geldmangels nicht möglich. Von den schwer beschädigten Pfarrhäusern sind 16 wieder im Aufbau begriffen, nur zwei wurden bisher fertiggestellt.

Wie sehr sich diese Kriegsschäden auf das kirchliche Leben auswirken, mag man daraus erkennen, daß in Karlsruhe 70 Prozent, in Pforzheim und Mannheim 85 Prozent der Kirchen zerstört oder nicht benutzbar sind und daß in Freiburg 80 Prozent des erforderlichen gottesdienstlichen Raumes fehlen. Dennoch hat die Kirche angesichts der katastrophalen Wohnungsnot erheblich mehr Mittel für den Wohnungsbau aufgewendet, als für den Wiederaufbau zerstörter Kirchen und kirchlicher Gebäude verwendet wurden.

Die von der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft des Evang. Hilfswerks in verschiedenen Teilen des badischen Landes erstellten Wohnungen sprechen hier eine sehr deutliche Sprache und zeigen, wie falsch der Eindruck ist, als stehe die Kirche dem Wohnungsbau uninteressiert gegenüber und sei nur bestrebt, möglichst rasch zerstörte Gotteshäuser und kirchliche Gebäude wieder aufzubauen. epd

### Sun Yat Sens Witwe bei Mao Tse Tung

SAN FRANZISKO (Dena-Reuter). Nach einem sechstägigen Kongreß in Mukden wurde, wie der kommunistische Sender Peking am Sonntag meldet, eine mandchurische „Volksregierung“ gebildet. Die Volksregierung wird laut Radio Peking von Lin Feng geführt. Der Sender meldet ferner, daß Madame Sun Yat Sen, die Witwe des Gründers der chinesischen Republik und Schwägerin Marschall Tschiang Kai Schecks von Schanghai kommend, am Sonntag in Peking eingetroffen und von dem Kommunistenführer Mao Tse Tung begrüßt worden sei.

AZ. Badische Abendzeitung Verlagssort Karlsruhe, Verlag, Schriftleitung, Anzeigenannahme und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstr. 28. Telefon 7156-53. Verlags-Hans G. Schlenker, Anzeigenleiter; Theodor Zwecker, für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen bezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsgesellschaft G.m.b.H., Karlsruhe, Waldstraße 28. Fernruf 7156-49.

## Studentische Jugend schlägt die Brücken

Deutschlands Studentensportler in Meran

Eine taumendköpfige Menge wohnte in Meran dem Aufmarsch der Nationen, von denen Italien und Ägypten mit je 75 Teilnehmern die stärksten Vertretungen stellen, bei Österreich marschierte mit 20 Teilnehmern in weissen Sportdress als erste Nation ein, gefolgt von Ägypten und der sieben Mann starken deutschen Basketball-Mannschaft mit dem Schild „Germania“ und der schwarz-rot-goldenen Flagge. Die deutschen Studentensportler wurden mit großer Herzlichkeit begrüßt, wie überhaupt das erstmalige Erscheinen deutscher Sportler als Repräsentanten ihres Landes im Ausland größte Aufmerksamkeit fand.

Deutschlands Fußball-Mannschaft traf am Sonntagmorgen zusammen mit dem Führer der deutschen Studentenvertretung, Vorherrscher, München, in Meran ein, so daß das von dem Organisationskomitee auf Plebeaten groß angekündigte Fußballspiel Italien — Deutschland in Anwesenheit von 5000

Zuschauern auf dem prachtvoll gelegenen Sportplatz als einziger Wettkampf des Eröffnungstages stattfinden konnte. Italien hatte eine sehr starke Mannschaft nominiert und schlug die deutschen Studenten, die durch die lange Nachfahrt ermüdet waren, trotz hartnäckiger Gegenwehr mit 2:1 Toren. Die erste Viertelstunde des schönen, spannenden Spieles stand im Zeichen der Gastgeber. Dann kamen die Deutschen mehr auf und erzielten ein Tor, das vom Schiedsrichter jedoch wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Fünf Minuten nach dem Seitenwechsel gingen die „Azzurri“ in Führung. Durch ein Kopfballtor von Maymadd, Tübingen, glichen die Gäste unter dem Beifall des sehr objektiven Publikums aus. Etwa zehn Minuten vor dem Abpfiff gelang den frischereiten Italienern schließlich der Siegestreffer. Die deutsche Mannschaft trifft am Dienstag auf die Schweizer Studentenvertretung.

### Deutsche Jäger sollen Waffen bekommen

WIESBADEN. Die Vertreter der Jagdverbände in der amerikanischen Zone haben gestern mit den Vertretern der Länderregierungen Vorschläge über die Regelung der Jagdausübung ausgearbeitet, die dem hohen Kommissar Mc Cloy unterbreitet werden sollen.

### „Weltbürgerzentrale Süddeutschland“

Stuttgart. (Dena) Die Zuständigkeit der Stuttgarter Weltbürgerzentrale ist im Zuge einer völligen Neuorganisation der Weltbürgerregistrierungsstellen Deutschlands auf die gesamte US-Zone ausgedehnt worden. Die Stuttgarter Zentrale, die gleichzeitig den Stadtkreis Stuttgart einschließt, trägt ab sofort den Namen „Weltbürgerzentrale Süddeutschland“. Das Büro sammelt alle über die Kreisregistrierungsstellen der drei Länder der amerikanischen Zone eingehenden Registrierungen. Zum Vorsitzenden des Büros hat Garry Davis Heinz Roßner bestimmt, der gemeinsam mit einem sechsköpfigen Ausschuß die Geschäfte der Zentrale führt.

### „Weltbürgerzentrale Süddeutschland“

Stuttgart. (Dena) Die Zuständigkeit der Stuttgarter Weltbürgerzentrale ist im Zuge einer völligen Neuorganisation der Weltbürgerregistrierungsstellen Deutschlands auf die gesamte US-Zone ausgedehnt worden. Die Stuttgarter Zentrale, die gleichzeitig den Stadtkreis Stuttgart einschließt, trägt ab sofort den Namen „Weltbürgerzentrale Süddeutschland“. Das Büro sammelt alle über die Kreisregistrierungsstellen der drei Länder der amerikanischen Zone eingehenden Registrierungen. Zum Vorsitzenden des Büros hat Garry Davis Heinz Roßner bestimmt, der gemeinsam mit einem sechsköpfigen Ausschuß die Geschäfte der Zentrale führt.

### Deutsche Jäger sollen Waffen bekommen

WIESBADEN. Die Vertreter der Jagdverbände in der amerikanischen Zone haben gestern mit den Vertretern der Länderregierungen Vorschläge über die Regelung der Jagdausübung ausgearbeitet, die dem hohen Kommissar Mc Cloy unterbreitet werden sollen.

# KARLSRUHE

## Wandel der Zeit

Die Rennstrecke bei Wolfartsweier bot gestern in den Morgenstunden ein festliches Bild. Am Start und Ziel wehten schwarz-rot-goldene und Karlsruher Fahnen lustig im Wind. Schon Stunden vor Beginn des Rennens tönte aus dem Lautsprecher flotte Operettenmusik, um dem Publikum die Zeit zu verkürzen.

An jedem auffallenden Punkt hatte sich ein Verkaufshäuschen eingerichtet, Eis- und Zigarettenverkäufer boten ihre Ware an. Andere wieder verkauften an die von allen Seiten heranströmenden Besucher Programme und wieder andere versuchten das Publikum von der Notwendigkeit eines Stuhles zu überzeugen, indem sie Klappstühle anboten.

Droben im Fahrerlager ging es ebenfalls hoch her. Die motorbesessene Jugend von Karlsruhe war überglücklich, wenn sie den „Gußeisernen Schorsch“ erkannte und mit fachmännischen Blicken wurden die einzelnen Fahrzeuge geprüft und deren Chancen berechnet.

Kurz, es war ein Bild, wie man es erwartet hatte.

Als dann Stunden später der Motorenlärm längst verstummt war und die Stätte heißer Schlachten abgebaut und verlassen dalag, war nichts mehr von dem Glanz des Vormittags zu spüren — im Gegenteil.

Überall lagen Programme, Einwickel- und Vesperpapier und Reklamezettel wahllos verstreut, es wird noch lange dauern, bis diese „Rennspuren“ verwischt sind.

Tempora mutantur — manchmal sogar sehr schnell, oft von einer Stunde auf die andere ...

## Gewerkschaft — keine sozialpolitische Heilsarmee

### Zusammenschluß der Bauarbeiterverbände Westdeutschlands

Am Samstag und Sonntag fand in der ehemaligen badischen Landeshauptstadt Karlsruhe der „Vereinigungsverbandstag der Bauarbeiterverbände“ der drei Westzonen statt. Die Tagung, die von rund 300 ordentlichen und Gastdelegierten aus Bayern, Hessen, Württemberg-Baden, Rheinland-Pfalz, Südbaden, Württemberg-Hohenzollern und aus der gesamten britischen Zone besucht war, stand ganz im Zeichen des gewerkschaftlichen Zusammenschlußgedankens, soweit er sich unter den gegenwärtigen Umständen wenigstens in der Westzone verwirklichen läßt. — Auch das benachbarte Ausland hatte führende Gewerkschaftsvertreter entsandt, die Größe und Glückwünsche zu dieser bedeutungsvollen Veranstaltung überbrachten. Oberbürgermeister Töpfer entbot diese namens der Stadt Karlsruhe.

Ein Transparent über der Redner-Bühne begrüßte die Delegierten des Industrieverbandes Bau, Steine, Erden: „Ihr Bauarbeiter Deutschlands — vereinigt Euch!“

Im Sinne dieser Aufforderung setzten sich sämtliche Redner für den Zusammenschluß ein, wobei sie insbesondere die gegenwärtigen und zukünftigen gewerkschaftlichen Aufgaben des Dreiklanges „Baugewerbe — Bauwirtschaft — Bauarbeiter“ umrissen. Dabei wurde einmütig dieser Verbandstag als ein Symbol, als ein Baustein, bezeichnet, der noch nicht komplett, aber immerhin stabil genug ist, um später weitere tragen zu können. Mit Entschiedenheit wandte sich besonders der Sekretär des Gewerkschaftsrates Frankfurt, Rosenberber, gegen die dogmatische Tendenz bestimmter Kreise, den Gewerkschaften das Recht auf eine eigene politische Willensbildung abzusperechen. Mit Parteipolitik habe das allerdings nichts zu tun. „Wir sind keine so-

zialpolitische Heilsarmee und auch keine wirtschaftspolitische Feuerwehr, die von anderen angerichtete „Großbrände“ zu löschen hat. Wir sind im Grunde genommen einfach Menschen, die ihr Schicksal selbst bestimmen wollen. Und deshalb lassen wir uns unser gewerkschaftliches Fundament von niemandem untergraben“, rief der Redner unter dem Beifall seiner Zuhörer aus.

Am Sonntag schritt man zur Beschlußfassung und legte die Satzungen für eine einheitliche Gewerkschafts-Organisation „Bau, Steine, Erden“ fest. Zum Sitz der Organisation wurde Frankfurt, zum Vorsitzenden Jakob Knöb gewählt.

## Aufgaben der Volkshochschule

Sinn und Aufgabe der Volkshochschule ist es, zur Vertiefung und Aufklärung aller Lebensfragen beizutragen. Sie will den Menschen nicht einfach eine Lösung geben, sondern die Anregung zu eigenem Nachdenken, Verstehen, Urteilen und Handeln.

Die Volkshochschule ist eine wirklich demokratische Einrichtung. Hier treffen sich Angehörige aller Berufe, aller Altersstufen, aller politischen und weltanschaulichen Richtungen zu gemeinsamer Arbeit. Sie lernen sich hier kennen und verstehen und durch diese lebendigen Beziehungen zueinander entwickelt sich jene Toleranz, die das Zusammenleben in einem Gemeinwesen erst ermöglicht.

Unser Volk braucht selbständig denkende, sich in die Gemeinschaft einordnende Staatsbürger, die weltoffen, einsichtig und verantwortungsfreudig ihren Weg gehen zum Wohle aller.

Die Volkshochschule Karlsruhe beginnt ihre neunte Vorlesungsreihe am 19. September in den Räumen der Technischen Hochschule Ost. Folgende Themen werden behandelt werden: Dr. E. Lacroix: Einführung in die Geschichte der Monumental-Deckmalerei. Dr. med. Fr. Kappas: Moderne Behandlung der Infektionskrankheiten und die Bekämpfung ihrer Überträger. Dr. Dr. A. von Grolman: Adalbert Stifters Leben und künstlerische Leistung. Dr. W. Melech: Einführung in die Wetterkunde und Wettervorhersage. Dr. R. Steiger, Baden-Pfaden: Zwischen Philosophie und Dichtung. Jede Einzelreihe umfaßt vier Vortragabend. Die Reihenfolge kostet 2 DM. Beachten Sie bitte die Plakatschläger!

Das 3. Trimester der Abend-schule läuft vom 26. September bis 2. Dezember. Anmeldungen vom 5.—15. Sept. auf der Geschäftsstelle, Rencstr. 2 in der Zeit von 10—13 Uhr und von 15—18 Uhr. Gebühr je Doppelstunde nur 50 Pf. Es sind u. a. Kurse vorzusehen über Staats- und Volkswirtschaftslehre, das ländliche Genossenschaftswesen, die deutsche Sozialversicherung, Sozialethik, Gedächtnisschulung, Hauswirtschaftslehre, Astronomie, Physik, Chemie, Algebra, Geographie, Kunst- und Literaturgeschichte, Englisch, Spanisch, Esperanto, Kaufmännische Fächer: Verkaufsführung für den Einzelhandel, Buchführung, Steuerkunde, Handelsrecht, Rechtskunde, Gute Deutsch in Wort und Schrift, Stenographie, Plakatgestaltung, Ferner Technisches Zeichnen für Maschinenbau und für Hochbau, Zeichen- und Aquarellierkurse, Kurse für Holzbildschnitzerei, Litho- und Steindruck, Modellieren, Seminar-

## Aus den Ferien zurück

Am Samstagmittag trafen die Kinder, die vier Wochen im Erholungsheim der Arbeiterwohlfahrt Nordalb waren, wieder in Karlsruhe ein. Als der Zug einfuhr, winkten die Kinder schon aus ihrem Abteil und kaum hielt er, sprangen sie auch schon aus ihrem Abteil und wurden stürmisch von den Eltern begrüßt. Und dann ging gleich ein Erzählen an und ein Fragen, so erfüllt von Erlebnissen waren die Kleinen. Im ganzen waren etwa 160 Kinder aus Nordbaden in der Rauhen Alb, davon 40 aus Karlsruhe. Auf dem Bahnsteig wurde noch einmal ein Lied gesungen und dann ging es wieder zurück in den Alltag. Die Kinder haben sich alle gut erholt und wollen das nächste Jahr wieder nach der Nordalb. Zum Teil durften die älteren Buben in Zelten schlafen und davon erzählten die meisten begeistert. Die Helfer, die ihren Urlaub den Kindern gewidmet hatten, wollen das nächste Mal auch wieder mit.

## Starke Einheitsorganisation gefordert

### Gut besuchte Ruhestandsbeamtenversammlung der Gewerkschaft öffentliche Dienste

In der „Bavaria“ fand am Mittwoch, eine starkbesuchte Mitgliederversammlung der Fachgruppe Ruhestandsbeamte in der Gewerkschaft öffentliche Dienste statt, in der Gewerkschaftssekretär Fassbender über die geleistete Arbeit berichtete. Er dankte einleitend dem 1. Vorsitzenden, Justizobersekretär I. R. Bittel, für seine besonderen Verdienste, die er als fast 60-jähriger in vorbildlicher Weise geleistet habe.

Das erste Jahr geleisteter Arbeit könne uns mit Stolz erfüllen. Auf Drängen des Beamtensekretariats der Gewerkschaft öffentliche Dienste habe der Wirtschaftsrat seine Gesetzesvorlage zu einer radikalen Herabsetzung der Pensionen, die bis zu 40 % Kürzung vorschah, zurückgezogen.

Als die Regierung einen 20prozentigen Gehaltsabbau vornehmen wollte, fand eine Protestkundgebung im Konzerthaus statt, die von über 1500 Personen besucht war. In Verbindung mit den Kundgebungen in allen größeren Städten des Landes wurde der Plan einer Gehaltskürzung fallen gelassen. Der Erfolg bleibt ein unbestreitbares Verdienst der Gewerkschaft öffentliche Dienste.

Die für die Ruhestandsbeamten ab 1. 1. 1949 vorgenommene Kürzung der Pensionen um 6 % sei ab 1. 6. wieder aufgehoben worden. Die Reichspost und Reichsbahn werde nicht darum herumkommen, ebenfalls ab 1. 9. 49 die Kürzung aufzuheben. Der Gesetzentwurf Nr. 357, die Versorgung der aus politischen Gründen entlassenen Beamten sei im Unterausschuß des Landtages verschlech-

tert worden. Voraussichtlich werde der Landtag das Gesetz nicht erlassen, da erstens eine einheitliche Regelung durch das Bundesparlament zweckmäßig und notwendig sei und zweitens mehrere Landgerichte bereits die Entscheidung gefällt hätten, daß der entlassene Beamte nicht seiner Ansprüche auf Wiedereinstellung, Wartegeld oder Pension ab dem Zeitpunkt des rechtskräftig gewordenen Spruchkammerbescheides verlustig gegangen sei.

Die zukünftigen Aufgaben auf allen Gebieten des Beamten- und Angestelltenrechts erforderten dringend eine starke Einheitsorganisation, um die Belange der Beamten und Angestellten wirksam zu vertreten. Diese Organisation sei die Gewerkschaft öffentliche Dienste — Beamten- und Angestelltenabteilung — in welcher Gewerkschaft heute bereits über 700 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter zusammengeschlossen seien.

Die Bildung von Vereinen außerhalb der Gewerkschaft zum Zwecke der Betreuung ihrer Spartenangehörigen, wie dies vor 1933 der Fall war, sei infolge der heutigen Verhältnisse unsinnig wie zwecklos.

Der Vortrag wurde mit starkem Beifall aufgenommen und die Tätigkeit der Gewerkschaft fand dankbare Anerkennung.

### Der letzte Hofkoch starb

Am vergangenen Donnerstag verstarb hier im 82. Lebensjahr der letzte Hofkoch der badischen Großherzöge Friedrich I und II, Carl Schneider.



## Kriminalroman von Bigg Toddy

Alle Rechte Prometheus-Verlag, Gröbenzell

### 28. Fortsetzung

Wieder gab es eine lange Pause. Schließlich antwortete Captain Griffins.

„Nein, Inspektor. Nicht Sir Archibald, sondern der — Mörder hat den Schrei ausgestoßen. Und wissen Sie, was das bedeutet?“

„Sie bringen mich ganz durcheinander.“ stotterte Torsten, völlig verstört.

„Nun, ich werde es Ihnen erklären,“ fuhr Griffins fort. „Der Täter wollte, daß sein Verbrechen sofort bekannt würde, er wollte vor allem, daß man Tom Ferrymore neben der Leiche antreffen sollte, denn dieser mußte, als am nächsten, vor allen zuerst die Mordstelle erreichen.“

„Zum Teufel, vielleicht haben Sie recht!“

„Ich habe ganz bestimmt recht. Neben dieser Theorie, von der ich allerdings noch nicht sagen kann, wohin sie führt, erscheint mir die folgende Feststellung unwichtig. Flurwächter Lew Sampson war nämlich in der Mordnacht zumindest im Keller des Schlosses, wenn nicht gar im Hause selbst. Ich würde Sie bitten, den Mann vielleicht noch heute darüber zu vernehmen. Als Mörder oder sein Helfer kommt er schon daruin nicht in Frage weil er mir für diese raffinierte angelegte Tat viel zu dämlich erscheint.“

„Und warum vernehmen Sie ihn nicht selbst, Captain?“ grüßte der Inspektor. „Ich bin seit dem Morgen auf den Beinen und schätze, daß ein Schwamm in der Badewanne

im Vergleich zu mir ein trockenes Pulverchen ist, so durchnäßt bin ich.“

„Ich bedauere, Torsten, aber ich habe eigens auf Ihre Rückkehr gewartet, denn natürlich hat mir Fletcher, dieses wandelnde Tageblatt, von Ihrer Tätigkeit in der Kapelle bereits erzählt. Daraufhin lag mir an einer Aussprache, ehe Sie mir querschiesse. Jetzt aber werde ich mit meinem Flitzer sofort nach London zurückfahren. Schließlich hat ein Captain von Scotland Yard noch andere Dinge zu tun, als der tüchtigen Bishoper Polizei ihre Arbeit fortzunehmen.“

„Aha! Das höre ich gerne! Na, lassen Sie nur, Captain, die tüchtige Bishoper Polizei wird ihre Arbeit schon tun. Guten Abend!“

Und Inspektor Torsten stampfte wütend aus dem Zimmer, während der Captain laut hinter ihm brüllte. „Nehmen Sie's nicht übel, Torsten!“ rief er ihm nach. Gleich darauf verließ er selber das Haus. Man hörte unten den Wagen fortfahren.

Tom im Nebenzimmer saß ziemlich gebrochen in seinem Stuhl, aber es war keine echte Verzweiflung, er spielte sie nur.

„Können Sie wirklich noch einen Augenblick länger Abendbrot essen?“ fragte er das Mädchen.

Janes dunkle Augen blitzten schelmisch.

„Ich habe natürlich schwere Bedenken.“ nickte sie. „aber da man Ihnen offenbar die Pistole fortgenommen hat, will ich wenigstens den guten Wein noch austrinken.“

Sie lachten beide und stießen miteinander an. Dann wurde Tom wieder ernst.

„Jane,“ sagte er, „werden Sie auch nie daran zweifeln, daß ich mit dieser Sache nichts zu tun habe? Es wäre mir schrecklich, eines Tages auch in Ihren Augen lesen zu müssen, was mir diese Leute da draußen sofort zu verstehen gaben, als alles gegen mich zeugte.“

Sie gab ihm einen warmen Blick zurück und schüttelte die braunen Locken.

„Nein, Tom,“ erwiderte sie. „Ich weiß daß Sie nicht der Mensch sind, Ihre Hände in dunkle Angelegenheiten zu stecken. Sie würden sonst nicht Gedichte machen, wenn Sie traurig, und Big Toddy Romane schreiben sofern Sie hungrig sind.“

„Wieso das?“ staunte Tom.

„Nun — Ihre entzückend geschwindelten Geschichten haben zu viel Phantasie, um möglich zu sein. Ein wirklicher Verbrecher würde nur die eiskalte Logik schätzen. Ihnen dagegen merkt man sofort den Klunkerer an.“

„Oh —“ sagte Tom gedehnt. „das scheint mir ein sehr zweifelhaftes Kompliment zu sein!“

\*\*\*

Es war gegen neun Uhr abends geworden, als Inspektor Torsten durch die pechschwarze Nacht zum Hause des Feldhüters stapfte. Noch immer rieselte ein alles durchdringender Regen vom wolkenverhangenen Himmel. Dieser Landstrich hatte es in sich. Wenn es um diese Jahreszeit einmal mit dem schlechten Wetter begann, so dauerte es gewöhnlich bis zum Frühjahr.

Endlich hatte der späte Wanderer die Hütte erreicht. Da er noch Licht hinter den geschlossenen Läden hervordringen sah, klopfte er an, und gleich wurde auch der Riegel zurückgestoßen. Eine schwarze, einer Zigeunerin g'ehörende Frau stand an der Tür. Sie hielt eine Petroleumlampe hoch.

„Was wollen denn Sie?“ fragte sie, nicht eben freundlich.

„Das werde ich Ihnen drinnen sagen,“ antwortete der Inspektor, der nicht Lust hatte, noch länger im Regen zu stehen. Sie traten in die Stube. Von Lew Sampson war nichts zu sehen.

„Wo ist Ihr Mann?“

„Fort. Auf Dienstreise.“

„Er scheint die feuchten Nächte zu lieben, he?“

„Wie meinen Sie das? Warum fragen Sie überhaupt?“

„Es handelt sich um eine harmlose Ermittlung, aber wenn Ihr Mann nicht da ist, so hat es keinen Zweck. Wann kommt er denn zurück?“

Die schwarze Frau zuckte wegwerfend die Schultern und lachte spöttisch auf.

„Ah der! Das ist ganz verschieden. Es kann in einer halben Stunde sein, es kann aber auch der andere Morgen werden.“

„Na, zum Teufel — o, entschuldigen Sie! — wo treibt er sich denn bei diesem Wetter bis zum anderen Morgen herum?“

„Der Dienst, mein Herr, der Dienst! Lew Sampson ist ein sehr pflichtgetreuer Flurwächter. Er ist immer auf der Pirsch nach Wilderern oder Leuten, die nicht hierher gehören.“

Der Inspektor versuchte noch mehr aus der Frau herauszubekommen, aber sie wollte ihm sichtlich nicht antworten. Als er fragte ob Lew auch ins Schloß käme, zuckte sie zusammen und merkte auf, äußerte sich aber nicht weiter darüber. Torsten versuchte zu bluffen und sagte ihr auf den Kopf zu, daß Lew Sampson in der Mordnacht in einem unterirdischen Gang des Schlosses gewesen sei.

(Fortsetzung folgt)

# AZ SPORT

## Das große Fest der Turner in Köln

„Internationalen Maßstab fürchten wir nicht“, sagt Männerturnwart Willi Nord

### Letzte Freundschaftsspiele im Fußball

Holstein Kiel und dem RSV blieb es vorbehalten, im 71. Treffen dieser Vereine gegeneinander die neue Punktspielzeit zu eröffnen. Die Hamburger siegten in Kiel mit 2:1 und holten sich damit ihren 43. Sieg gegen die „Störche“ bei einem Gesamtverhältnis von 214:138. Alle übrigen Vereine absolvierten in Privatspielen den letzten Probegalopp vor der Meisterschaft. Borussia Dortmund verlor dabei beim 1. FC Nürnberg mit 2:3, gewann aber bei Bayern München 4:1. Weitere interessante Privatspiele: Amicitia Viernheim-VfR Mannheim 3:3, Hessen Kassel-Kickers Offenbach 1:0, Stuttgarter Kickers-RW Oberhausen 3:3, Eintracht Frankfurt-FC Wien 3:0, Bayern Hof-Waldhof 4:0, TB Berlin-Schalke 1:2, Phönix Ludwigshafen-FSV Frankfurt 2:3, VfL Osnabrück-Armia Bielefeld 2:1, RW Essen-Werder Bremen 3:3, Eintracht Braunschweig-1. FC Kaiserslautern 2:0, Singen-BC Augsburg 3:6, 1. FC Pforzheim-VfB Stuttgart 1:1.

#### Mühlburg spielte in Bremen

Der VfB Mühlburg benutzte den letzten Sonntag vor Beginn der Meisterschaftsspiele zu einem Abstecher nach Bremen, wo der dortige SV der Gegner war. Die Norddeutschen stellten eine ziemlich stämmige und harte Mannschaft und gingen trotz hervorragender Abwehrleistungen von Scheib in der ersten Halbzeit 1:0 in Führung. Nach der Pause drängte Mühlburg auf den Ausgleich, der schließlich durch ein schönes Kopfballtor von Dannenmaier auf Flanke von Roth glückte. Weitere Erfolge blieben den Mühlburgern durch die starke Abwehr der Bremer ver sagt.

#### Viernheim hoch geschlagen

Das auf dem württemberg-badischen Totozettel aufgeführte Fußball-Freundschaftsspiel

Amicitia Viernheim-SpVg. Feuerbach endete mit einem überraschenden Ergebnis von 3:9 Toren für die Gäste. Die Niederlage der Viernheimer wirkt, wenn man das ehrenvolle Unentschieden von 3:3 am Vortage gegen den Deutschen Meister VfR Mannheim in Betracht zieht, unverständlich. Die Viernheimer konnten zwar mit 1:0 in Führung gehen, mußten sich aber noch bis zum Wechsel eine 1:5-Führung der Gäste gefallen lassen. Nach dem Wechsel schien bei der Platzf der gleiche Eifer wie am Vortage aufzukommen, doch waren die Stuttgarter zu gut im Schwung, um sich den Sieg streitig machen zu lassen. Mit vier weiteren Toren wurde Viernheim endgültig distanziert.

### Die nächsten Oberligatermine

Für das zweite Septemberwochenende wurden von der süddeutschen Oberliga folgende Spiele angesetzt:

Samstag 10. September: Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg. Sonntag 11. September: VfB Stuttgart-SV Waldhof Mannheim, BC Augsburg-FSV Frankfurt, VfB Mühlburg-Schweinfurt 05, Spgg Fürth-Schwaben Augsburg, 1890 München-Stuttgarter Kickers, VfR Mannheim-Jahn Regensburg, Offenbacher Kickers-Bayern München.

Am 18. 9. finden voraussichtlich keine Spiele statt, da die Spieler fast aller Vereine für die Länderspiele benötigt werden. Eine endgültige Termingestaltung für den 18. September folgt im Laufe der kommenden Woche.

### Durlachs erfolgreiche Rheinlandreise

#### Solingen-ASV Durlach 1:5

Am Samstag weihte der ASV Durlach auf seiner Rheinlandtournee in Solingen und trug gegen den dortigen Landesligisten ein Freundschaftsspiel aus. In diesem torreichen Treffen hatte Solingen keine Gewinnchancen. Benz hatte in regelmäßigen Abständen die fein eingedellten Angriffe durch 3 Tore erfolgreich abgeschlossen. Nachdem zuvor Solingen den Ehrentreffer unter Dach gebracht hatte, vergrößerte Ullas den Vorsprung auf 1:4. Mit diesem Stand ging man in die Pause und nach Wiederanstoß konnte Streibel für die verhalten spielende Durlacher Elf ein weiteres Tor erzielen.

#### 08 Dinslaken-ASV Durlach 1:2

Zum bisher schönsten Spiel der Tournee gestaltete sich das am Sonntag in der Heimat von Hermann Terbrak durchgeführte Treffen. Es stellte sich bald heraus, daß mit Dinslaken nicht zu spaßen ist. Durlach kam zunächst nicht recht in Tritt und mußte sich mit Macht der aurollenden Angriffe erwehren. Zusehends wurde dann aber Durlach besser und als Schön für Durlach den Führungstreffer geschossen hatte, war das das Signal zum Durlacher Generalangriff. Streibel schoß ein weiteres Tor und fast hatte es den Anschein, daß mit diesem Halbzweitergebnis das Spiel zu Ende ginge. In einem mächtigen Endspurt verbesserte Dinslaken das Ergebnis auf 1:2 und mächtig angefeuert von den einheimischen Anhängern tummelten sie sich zeitweilig im Durlacher Strafraum, doch diese letzten Minuten brachte Durlach gut über die Zeit und hielt den knappen Vorsprung.

#### Phönix - KfV 0:1

Zum 116. Mal in ihrer Geschichte standen sich am Samstagabend im Phönix-Stadion die beiden alten Lokalrivalen KfV und Phönix gegenüber. Ueberzeugende Leistungen wurden auf beiden Seiten nicht geboten und wenn die Vertreter der Bezirksklasse gegen den Landesligisten Phönix mit 1:0 das bessere Ende für sich hatten, dann nur auf Grund einer guten Abwehrleistung in der zweiten Halbzeit. Der KfV hatte seine besten Leute in Sälzer und Klitz, während bei Phönix Kühn hervorrage.

Nach etwas nervösem Beginn fand sich zunächst der KfV besser zusammen und kam wiederholt gefährlich durch. Bei einem dieser Angriffe gelang es in der 24. Minute dem Linksaußen Klitz auf ein Gedränge heraus das einzige Tor des Tages zu erzielen. Die zweiten 45 Minuten standen eindeutig im Zeichen der Phönixler, die mit aller Macht auf den Ausgleich drängten. Der Sturm arbeitete auch wiederholt klare Tor Gelegenheiten heraus, war jedoch im Strafraum zu unentschlossen, um zu zählbaren Erfolgen zu kommen.

### Toto-Ergebnisse

#### in Württemberg-Baden

Dänemark-Osterrich	ausgef.
ZSG Halle-VfR Mannheim	ausgef.
1. FC Nürnberg-Borussia Dortmund	3:2 1
Kick. Stuttgart-Rotweiß Oberhausen	3:3 x
1. FC Pforzheim-VfB Stuttgart	1:1 x
VfB Mühlburg-ASV Durlach	ausgef.
Braunschweig-1. FC Kaiserslautern	2:0 1
VfL Osnabrück-Arm. Bielefeld	2:1 1
Arm. Hannover-Arm. Bielefeld	1:2 2
Eintracht Frankfurt-FC Wien	3:0 1
(wird nicht gewertet)	
Sportfr. Katernberg-Conc. Hamburg	ausgef.
Normanna Gmünd-FV Itzehoe	ausgef.
Amic. Viernheim-SpVg. Feuerbach	3:9 2
SV Mergelstetten-FC Eisingen	0:3 2

Vor allem die rechte Seite der Fünferreihe war recht schwach und Schweighardt und Engelhardt vergaben zweimal in aussichtsreicher Stellung 10 Minuten vor Schluß verhinderte der KfV-Torwart Ratzel mit einer schönen Parade den sicheren Ausgleich, als Reeb scharf auf das Tor kanonierte. Auch der verzweifelte Endspurt des FC Phönix scheiterte an der verstärkten Abwehr der Schwarz-Roten.

#### 1. FC Pforzheim - VfB Stuttgart 1:1

Man tippte in Pforzheim eingermaßen auf Sieg, mindestens aber auf ein Unentschieden, wie es dann ja auch kam, wenngleich auch erst in der letzten Minute. Das Endresultat entsprach dem Spielverlauf, wobei allerdings eingeräumt werden muß, daß das bessere Können auf der Gastseite lag. Auf dem Pforzheimer Linksaußen stand erstmals Schnepf, der sich dem Pforzheimer Publikum präsenzierte. Er brauchte die Schnelligkeit des Außenpielers mit und ließ es auch nicht an der erforderlichen Härte eines Oberliga-Spielers fehlen. Das andere neue Gesicht war der ehemalige Germania-Spieler Klitz, den man allerdings von der Germanen her noch in bester Erinnerung hatte. Nach dem Wechsel flaute der bis dahin interessante Kampf etwas ab, um allerdings in den letzten 5 Minuten durch das Pforzheimer Ausgleichstor durch Nesper lebhaft ein neuer Clubspieler, früher Spielervereinigung Dill-Weißenstein) wieder aufzuleben.

### Sport rund um Karlsruhe

#### FV Daxlanden-08 Hockenheim 2:2

Dieses Spiel trug keinesfalls den Charakter eines Sommerespiels, denn hartnäckig wie bei Punkteämpfen wurde um die Erfolge gekämpft. Vor der Pause unterstrich Hockenheim seine Landesligareife, erzielte auch den Führungstreffer, doch nach der Pause ließ ihr Spiel trotz des auch hier erzielten Tores vieles zu wünschen übrig. Kober und Müller sorgten für die Daxlander Erfolge und unglaubliches Schußpech brachte Daxlanden um den mehrmals greifbar nahen Sieg.

#### FV 08 Neureut-FC Daxlanden 2:1

Der FV Kandel hatte am Freitagabend sein Kommen nach Neureut abgesetzt und Daxlanden war in sportlicher Kameradschaft in die Bresche gesprungen. Das im Zeichen zweier schlagstärker Verteidigungen stehende Spiel konnte sich sehen lassen. Trotzdem auf beiden Seiten der bewegliche Sturm immer wieder versuchte die Verteidigung aufzureißen, waren diese nicht aus dem Konzept zu bringen. Bis

### Tennis-Länderkampf in Pforzheim

Auf den schön gelegenen Plätzen des traditionsreichen 1. Tennisclubs Pforzheim standen sich die besten Tennisspieler von Baden und Niedersachsen gegenüber. Die Niedersachsen-Mannschaft gewann verdient mit 7:4 Punkten. Einen schönen Erfolg buchte der badische Spitzenspieler Kuhlmann, der Henkel mit 1:6, 7:5, 8:6 schlagen konnte. Ebenso gewann Walch mit 3:6, 6:4, 8:1 durch seine bessere Taktik gegen den Niedersachsen Saß. Kuhlmann-Walch verloren dagegen im Doppel 7:5, 7:9, 6:2 gegen die besser eingespielte Kombination Saß-Henkel. Am zweiten Tag schlug Saß überraschend durch sein modernes Netzspiel den etwas langsam wirkenden Kuhlmann 6:3, 3:6, 6:3 und Henkel den recht unsicher wirkenden Walch 6:1, 8:6. Von den

Das Ergebnis des Deutschen Zwölfkampfes in Köln, bei dem die Stuttgarter Zwillingbrüder Theo und Erich Wied die beiden ersten Plätze belegten, fordert geradezu zu einem Leistungsvergleich mit dem Ausland heraus, denn die Wieds konnten sich kürzlich in der Schweiz nicht unter den ersten Zwölf placieren. Willi Nord, der Männerturnwart des DAT, der die Stuttgarter auch in die Schweiz begleitete, meinte hierzu: „Theo und Erich Wied halten einen Leistungsvergleich mit den ausländischen Turnbrüdern aus. Wenn sie sich letztlich nicht in die vorderste Spitze der Eidgenossen hineinturnen konnten, so erklärt sich dies daraus, daß die Schweizer in der Auswertung ihre Eigenheiten haben, die nicht immer mit der internationalen Wertungsformel übereinstimmen. Beispielsweise wird im Stabhochsprung nicht die Höhe, sondern die Haltung bewertet.“

Die Zwillingbrüder Wied waren nicht nur in den Kölner leichtathletischen Übungen ihren Konkurrenten klar überlegen, auch an den Geräten belegten sie mit wenigen Ausnahmen die ersten Plätze. Erich beispielsweise zeigte an den Schaukelringen eine auffallend saubere Übung, die ihm mit 9,95 Punkten die zweithöchste Note eintrug. Die Höchstnote 10 erhielt Theo Wied am Hochreck. Der Wuppertaler Frenger, der in der Leichtathletik zurückgefallen war, kam an den Geräten zweimal zu Note 9,9.

Im Neunkampf der Frauen gab es nur einmal die Höchstnote 10. Diese erhielt im Seilspringen die Titelverteidigerin Irma Walter-Dumsky. Sie konnte aber den Vorsprung von Irma Bramschüfer-Bogner, die im Kugelstoßen 10,46 m erreicht hatte, nicht mehr wettmachen.

#### Hessen-Kassel entthront 1860 München

In der Deutschen Turner-Vereinsmeisterschaft eroberte sich der KSV Hessen Kassel durch seine Vielseitigkeit in vielen Sportarten eine führende Position. Daß den Kasseletern aber der große Wurf gelang, den Titelverteidiger 1860 München, die Mannschaft mit den vielen Kanonen zu schlagen, ist ein Triumph ausgeprägter Breitenarbeit. Jeder der 15 Vereine, der sich um die DTVM bewirbt, stellte vier Turner, vier Turnerinnen und in der gleichen Anzahl Leichtathleten und Leichtathletinnen, die je eine Kürübung am Reck, Barren und Langpferd (Männer), je eine Übung an Reck, Barren und Seilpferd (Frauen) sowie in der Leichtathletik Weitsprung, Kugelstoßen und 100 m-Lauf zu absolvieren hatten. Hessen Kassel holte sich durch seine Leichtathletinnen einen entscheidenden Vorsprung von fünf Punkten heraus. Fast noch sensationeller als der Sieg der Kasseleer wirkt der zweite Platz des unbekannteren westfälischen Vereins Turnklub Herne, der ebenfalls 1860 München noch überflügelte. In der Mannschaft der „Löwen“ verpatzte Innocenz Slangel eine Übung am Hochreck und die zwei Minuspunkte, mit denen 1860 dafür belastet wurde, gaben den Ausschlag für die Niederlage.

#### DTB wird gegründet

Auf der Arbeitstagung des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen (DAT) in Köln herrschte einstimmige Meinung darüber, daß ein selbständiger Deutscher Turnerbund gegründet werden muß. Die Delegierten einigten sich darauf, den Deutschen Turnerbund im Frühjahr in der Frankfurter Paulskirche in feierlicher Form auszurufen. Hinsichtlich der Auslandsbeziehungen wird eine endgültige Klärung erst nach Gründung und Aufnahme des DTV in den Internationalen Turnverband erfolgen. Zur Zeit ist der Wettkampferkehr mit den Schweizer Nachbarn erfreulich reger. Weitere deutsch-schweizerische Begegnungen

23 Minuten vor Schluß wurde der Strafraum reingefegt und die Gehäuse erfolgreich verteidigt. Dann aber brach Neureuts Rechtsaußen den Bann und 10 Minuten später erhöhte der Mittelstürmer auf 2:0. Als dann Neureuts Torhüter ein Fehler unterließ war Burkhard zur Stelle und schob zum Endstand ein.

#### FC Baden-Karlsruhe West 0:2

Trotz des Vorteils des eigenen Platzes hatte FC Baden bei seinen Gästen wenig Gewinnaussichten. Vor und nach der Pause fiel durch Hahn und Kunz je ein Tor.

#### Grünwinkel-FC Südstern 4:1

Die Gäste konnten sich in diesem Spiel nicht finden und kamen zu keiner geschlossenen Mannschaftsleistung. Damit hatte Grünwinkel freie Hand und der Ex-Knielinger Meier sorgte für einen 3:0 Vorsprung. Nach einem von Südstern verwandelten Elfmeter ging man in die Pause und gegen Spielende konnte Wismer noch den vierten Treffer verbuchen.

werden dafür sorgen, daß wir langsam wieder internationalen Anschluß finden.

Deutsche Turner-Vereins-Meisterschaft: 1. KSV Hessen Kassel 405,3 Pkt., 2. TK Herne 404 Pkt., 3. 1860 München 403,9 Pkt., 4. TG Bielefeld 399,25 Pkt., 5. TG Siegen 393 Pkt., 6. Hamburger Tschft. 389,5 Pkt., 7. Kölner Tschft. 384,70 Pkt., 8. Oldenburger TB 383,75 Pkt., 9. TV Esche 1888 380,75 Pkt., 10. SpVgg. Sigt-Feuerbach 360,00 Pkt., 11. MTV Stuttgart 379,70 Pkt.

Deutscher Zwölfkampf, Männer: 1. Theo Wied, Stuttgart 115,30 Pkt., 2. Erich Wied, Stuttgart 113,95 Pkt., 3. Overwien, Essen 113,30 Pkt., 4. Gauch, Kiel 109,10 Pkt., 5. Frenger, Lengenfeld 109 Pkt., 6. Claus, Groß-Auheim 108,80 Pkt., 7. Bantz-Speyer 108,70 Pkt., 8. Englert, Frankfurt 106,95 Pkt.

Neunkampf, Frauen: 1. Irmgard Bogner, Nürnberg 87,30 Pkt., 2. Elisabeth Lenzing, TV Mettmann 86,75 Pkt., 3. Irma Walter-Dumsky, Nürnberg 86,55 Pkt., 4. Martha Jakob, Sasel b. Hamburg 83,80 Pkt., 5. Ursula Hauth, Bielefeld 83,70 Pkt.

Sechskampf, Männer: 1. Fritz Beller, SV Radevormwald 644 Pkt., 2. Werner Theurer, Spvgg. Stuttgart 621,3 Pkt., 3. Karl Dimmig, Tsm. Neuß 1848 615,5 Pkt., 4. Franz Weiland, Tsg. Heidelberg 600,8 Pkt., 5. Alfred Weber, Schalksmühle TuS 597,5 Pkt.

Volkstümli. Sechskampf, Frauen: 1. Marianne Weirich, Vorwärts Ochtersleben 106,7 Pkt., 2. Edith Zinzus, Kölner Turnerschaft 43 107,3 Pkt., 3. Elisabeth Vierbücher, Turnverein Jahn, Siegen 103,2 Pkt., 4. Christa Biehl, Ohligser TV 88 100,2 Pkt., 5. Lora Imhoff, TV Karlsruhe 1846 100 Pkt.

Vierkampf, Frauen: 1. Gerda Hagen, Postsporverein Düsseldorf 424 Pkt., 2. Hilde Siemer, Oldenburger Turnbund 412,5 Pkt., 3. Hanni Hopper, TV Neu-Isenburg 402 Pkt., 4. Karen Uthke, ASV Köln 392 Pkt., 5. Annaliese Köber, TV 1879 Eutingen 390,5 Pkt.

Dreikampf, Männer: 1. August Peters, TV Jahn, Minden 330 Pkt., 2. Rudolf Kömmerer, ATV Ickern 324,5 Pkt., 3. Heinfried Mersinger, TSV 1878 Heidelberg 324 Pkt., 4. Becker, TV Duisburg, Wahnheim 312,5 Pkt., 5. Mahler, Polizeisportverein Kiel 303 Pkt.

Schlagball, Männer: TV Arbergen - TV Kiel-Wellingsdorf 138:42 (damit wurden die Bremer zum neunten Mal Deutscher Meister).

Faustball, Männer: TV Solingen-Meerseid - TK 1888 Hamburg 31:28.

Faustball, Frauen: 1860 München - Friesen Wuppertal 18:16.

Korbball, Frauen: TV Elmsbüttel - TK Hannover 1:1 nach Verlängerung (das Spiel wird später wiederholt).

10 mal 250-m-Staffel, Männer: 1. Nordrhein 5:01,4, 2. Württemberg 5:04,9, 3. Baden 5:06,5.

10 mal 100-m-Staffel, Frauen: 1. Westfalen 2:10,6, 2. Nordrhein 2:13,4, 3. Württemberg 2:13,6.

### TuS Beiertheim verlor 12:2

Nachdem die übrigen Kreispokalmeister auf der Strecke geblieben waren, traten am Samstagabend in St. Leon die Pokalmeister des Kreises Heidelberg und Karlsruhe zum Endspiel der Pokalrunde an. Das Versagen des Beiertheimer rechten Flügels, Schußpech und zu wenig Entscheidungskraft im Roter Strafraum waren die Ursache der mageren Beiertheimer Torausbeute. Rot hatte einen lebendigen, schußgewaltigen Sturm in den sich auch der Läufer Freieis einschaltete. Thome Karl eröffnete den Torregen der Roter Mannschaft schon in der ersten Minute. Brecht erzwang für Beiertheim den Ausgleich, doch in der siebten Minute fand ein Straßstoß von Vetter unhalbar sein Ziel. In regelmäßigen Abständen wurde dann die Beiertheimer Abwehr ausgepeitscht. Thome Karl, Becker und Vetter erzielten das 6:1. Noch einmal mußte Thome hinter sich greifen, als ein Schuß von Hilpert, zu schwach gewehrt, die Torlinie passierte. Dann aber gesellte sich zu seinem guten Können eine große Portion Glück sodas, nachdem Becker und Weis das Halbzweitergebnis von 8:2 hergestellt hatten, den Beiertheimern auch der naheliegendste Erfolg für die zweite Halbzeit versagt blieb. Im Gegenzug hatte Weis die Beiertheimer Verteidigung durchbrochen, das 9:2 geschafft und wenig später das 10:2, nach einigen unschönen Zwischenfällen, die der zu großzügige Schiedsrichter Hermann, Ludwigshafen hätte unterbinden müssen, hergestellt. Gut, daß nur noch wenige Minuten zu spielen waren in denen Thome Karl und Weis die Beiertheimer Verteidigung leerlaufen lassen und zum Endergebnis unhalbar einsandten.

#### TSV Bretten-VfB Mühlburg 4:7

Während Bretten mit seiner kompletten jungen Elf zur Stelle war und sich mächtig gegen die immer wieder aurollenden Mühlburger Angriffe stemmte, der trotz seiner 4 Mann Ersatz eine verstärkte Brettenner Abwehr auf den Plan rief, fügte sich dieser Ersatz recht gut in das Mannschaftsbild ein. Während der ersten 30 Minuten gab Bretten einen gleichwertigen Gegner ab, konnte das Spiel offen gestalten, mußte dann aber nach dem 2:3 Halbzweitergebnis die Gäste auf 3:7 davonziehen lassen. Mühlburg zeitweilig mit sieben Mann stürmend, setzte die Brettenner Verteidigung derart unter Druck, daß diese den wirbelnden Mühlburger Angriff nicht mehr markieren konnte. Erst in den letzten Spielminuten gelang Bretten noch eine Resultatsverbesserung.

#### Klein schlug Klinge

Zum Ausklang der deutschen Meeresmeisterschaften veranstaltete der Kieler Schwimmclub ein nationales Schwimmfest, an dem nahezu die gesamte deutsche Spitzenklasse teilnahm. Herbert Klein, München, vertrieb im 200 m Brustwettbewerb der Herren in 2:41,2 den Braunschweiger Walter Klinge auf den 2. Platz. Gertrud Herrbrück, Pirmasens, kam über 100 m Rücken und 100 m Kraul zu einem Doppelerfolg. Den 100 m Kraulwettbewerb der Herren gewann „Rupps Könninger“, Braunschweig vor seinem Klubkameraden Lehmann.

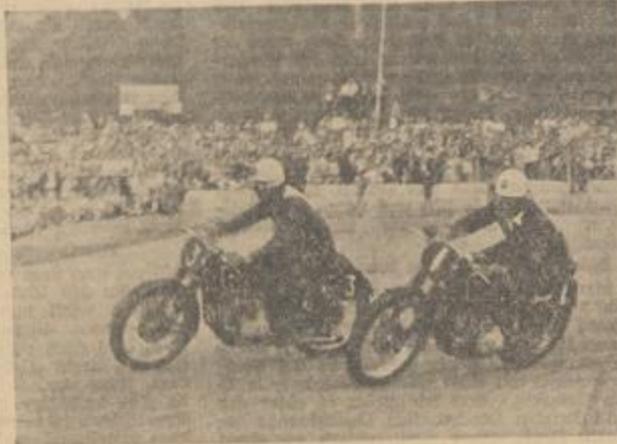
\* Frau Wolf-Plank, Nürnberg, die Deutsche Meisterin im Speerwerfen, stellte mit 44,18 m eine neue deutsche Jahresbestleistung auf.

# Tag der Ueberraschungen und Rekorde

50 000 begeisterte Zuschauer beim Karlsruher Dreiecksrennen — In sämtlichen Klassen neue Strecken-Rekorde erzielt  
Georg Meier führt neuen absoluten Rundenrekord — Herrliches Rennwetter — Hervorragende Organisation



Glücklers Sportwagen leicht benebelt...



Der „Gusseiserne“ geht in Führung Bilder: Bauer

Als am Samstag beim Training in fast allen Klassen Rekordzeiten herausgefahren wurden — Meier drehte dabei eine Rekordrunde mit 123,1 Std/km — war man allgemein auf den Rennsonntag gespannt. Es ist dem ADAC Karlsruhe zu danken, daß es ihm trotz großer Schwierigkeiten gelungen ist, fast alle Kanonen zum Dreiecksrennen zu verpflichten.

Die Veranstalter werden am Sonntagmorgen wohl mit einiger Besorgnis „den Blick zum Himmel“ gewendet haben, zumal es in der vergangenen Nacht wolkenbruchartig geregnet hatte.

Das Defizit des Vorjahres war gerade ausgeglichen, und wenn jedes Dreiecksrennen mit Schulden beendet wird, nützen auf die Dauer die schnellsten Rekordfahrten nichts! Aber der Wettergott hatte in den Nöten des ADAC Verständnis: Am Sonntag war herrliches Rennwetter, und nachmittags brannte die Sonne auf die 50 000 Zuschauer herab, die einen an Spannungen reichen Kampf der Motoren zu sehen bekamen.

Was der Trainingsamtag versprochen hielt der Rennsonntag in vollem Maß.

Nach der Begrüßung des ADAC-Präsidenten, Dr. Rempp, der u. a. Wirtschaftsminister Dr. Veit begrüßen konnte, sprachen Oberbürgermeister Töpfer und der Karlsruher Stadtkommandant Mr. West, die beide dem Rennen einen vollen Erfolg wünschten.

Dann heulten die Motoren auf, und es entspann sich im Rennen der 125er Klasse zwischen Lothar Schmidt und Fritz Fedrici ein spannender Zweikampf, den Schmidt, der seinen Vorsprung immer mehr vergrößerte, sicher gewann.

Von den 29 Fahrern erreichten 16 das Ziel. Ein bemerkenswertes Zeichen für die Güte dieser kleinen Maschinen.

Daß die Lizenzfahrer der kleinen Klasse den Geschwindigkeiten der 250er von 1947 nahezu gleichkamen, wurde wohl vom größten Optimisten nicht angenommen. Es ist erstaunlich, was diese Liliputmotoren hergeben. Carl Döring führte vom Start weg und fuhr unangefochten sein Rennen nach Haus. Eine feine Leistung bot Willi Thorn, Wiesbaden, der am Start hängen blieb, unverdrossen Runde um Runde drehte und sich noch auf den vierten Platz vorschob.

In der 350er Klasse der Ausweisklasse belegten zwei Karlsruher die beiden ersten Plätze.

Der 19jährige Artur Finkbeiner, der übrigens sein erstes Rennen fuhr, gewann von der 1. Runde an Meier um Meter und übernahm in der 7. Runde die Führung, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab.

Sein Durchschnitt von 108,5 Std/km liegt über dem Vorjahredurchschnitt der Lizenzfahrer in der gleichen Klasse!

Am Start 12 Maschinen.  
1. St.-Nr. 23 Finkbeiner Arthur, Karlsruhe, DKW 23.12.0 105,5 km/h.  
2. St.-Nr. 30 Dießl Arthur, Karlsruhe, Norton, 23.18.1 105,0 km/h.

13 Maschinen starteten in der 250er Klasse der Lizenzfahrer, darunter fast alle bekannten Kanonen.

Schon in der 4. Runde war der Rekord von 1948 unterboten.

und Daiker, Gablenz, Kohfink, Lottes und Kuhnke jagten immer schneller um das Dreieck. In der dritten Runde erschien Gablenz in seinem wellleuchtenden roten Pullover als Erster, vom sportbegeisterten Publikum stürmisch begrüßt. Der Lautsprecher verkündete eine Rekordrunde nach der andern, und Gablenz schien einen souveränen Sieg herauszufahren.

Aber in der elften Runde schauten die Karlsruher vergeblich nach ihrem „Pechvogel“ Gablenz.

Mit Kettenschaden blieb er auf der Strecke und erschien wenig später zu Fuß am Start und Ziel. Daiker gewann in neuer Rekordzeit dieses Rennen und nahm Gablenz in treuer Sportkameradschaft mit zur Ehrenrunde...

Am Start 13 Maschinen.  
1. St.-Nr. 102: Daiker Otto, Stuttgart, DKW-K., 25.59.9 109,8 km/h.  
2. St.-Nr. 100: Kuhnke Kurt, Braunschweig, DKW-K., 26.49.0 106,4 km/h.

3. St.-Nr. 107: Kohfink, Bistigheim, DKW-K., 26.58.7 106,0 km/h.  
4. St.-Nr. 103: Lottes, Marburg DKW-K., 27.29.2 103,8 km/h.

5. und zugleich Erster der kompressorlosen Fahrzeuge St.-Nr. 108: Schön Friedel, Frankfurt, Böcker 27.48.1 102,4 km/h.

Das Rennen der Seitenwagenmaschinen bis 600 ccm war eine eindeutige Angelegenheit für Klankermeyer, der von der ersten bis zur letzten Runde führend, den Rekord von Seppenhauser um über 17 Std/km (!) überbot.

Böhm/Fuchs hatten in der letzten Runde Kuppelungschaden. Sie schoben ihr Gespann über einen Kilometer lang zum Ziel und wurden in der kompressorlosen Klasse noch Zweiter!

Am Start 12 Maschinen.  
1. St.-Nr. 42: Klankermeyer, München, BMW-K., 25.44.8 112,4 km/h.

2. St.-Nr. 31: Neußner, Nürnberg, Zündapp-K., 26.48.4, 1 Runde zurück.

3. und zugleich Erster der kompressorlosen Fahrzeuge St. Nr. 47: Vette, Beerfelden, NSU-27.06.8.

4. und zugleich Zweiter der kompressorlosen Fahrzeuge St.-Nr. 30: Böhm, Erlangen, NSU, 29.28.2.

Eine magere Sache war das Rennen der 500er Klasse der Ausweisklasse, das von v. Frankenberg, der den Durchschnitt der 350er Klasse nicht erreichte, mit großem Vorsprung gewonnen wurde.

Am Start 8 Maschinen.

1. St.-Nr. 64 v. Frankenberg-Stuttgart, BMW-K., 28.21.0 108,0 km/h.

2. St.-Nr. 72 Weingärtner, Mannheim, Norton, 29.40.5 103,3 km/h.

Helmut Polensky drehte anschließend auf seinem Monopol-Rennwagen drei Runden und erzielte einen Durchschnitt von 115,8 Std/km.

In der Zwischenzeit gingen die Sportwagen bis 1500 ccm an den Start. Nachdem die Favoriten Glöckler und Hummel ausgeschieden waren, kam Mölders in diesem „Ausfall-Rennen“ zum Sieg. Ein feines Zeichen von Sportkameradschaft bot Hummel.

Als aus Glöcklers Wagen dicke Rauchschwaden herausquollen, warf Hummel im Fahren dem Deutschen Meister sein Handlöschgerät zu, damit der Vergaserbrand schneller gelöscht werden konnte.

Ausgezeichnet hielt sich in diesem Rennen Becker, Berghausen, der in seinem 750 ccm Sportwagen dicht hinter Kathrein das Ziel passierte.

Am Start 9 Fahrzeuge.  
1. St.-Nr. 24, Mölders-Offenburg, Veritas 19.59.5 102,4 Std/km.

2. St.-Nr. 30, Gräßke-Mannheim, Veritas, 20.37.1 99,6 Std/km.



Bravo, Finkbeiner!

## Alte Handballmeister immer noch in Form

Olympia-Handballmannschaft von 1936 zeigte ihr Können

Bad Oeynhausen hatte auf den 14. August die siegreiche Handballmannschaft der Olympiade 1936 eingeladen. Gerne sind die Inhaber der Goldmedaille aus dem Jahre 1936 dieser Einladung gefolgt und dieses Treffen gestaltete sich zu einem einzigartigen Erlebnis. Kreuberg, Düren; Boysen, Pol. Hamburg; die beiden Torsteher, Wilhelm Müller, Murnau, dessen abenteuerliche Flucht aus englischer Gefangenschaft 1943 bis 1948 in ein arabisches Zeitlager führte aus dem er dann über das Mittelmeer den Weg in die Heimat suchend, von einem amerikanischen Kriegsschiff aufgefischt und gefangen genommen wurde. Als der sportbegeisterte Kapitän in dem Sidi Ben Saib alias Müller den Inhaber einer goldenen Olympiamedaille feststellte, sorgte er für eine frühzeitige Entlassung in die Heimat, sodaß Müller neben Dossin, Wilhelmshaven und Brinkmann, Pol. Düsseldorf die Verteidigerposten ausfüllen könnten. Stahl, Dornheim; Kühn, Pol. Hamburg; Braselmann, Barmen; der schußgewaltige Strafwurfspezialist Thellig, Hamburg; Berthold, Leipzig; Fromm, Hannover; Perray, Flensburg; Ortman, Breslau; Brüntgens, Linfort; Keiter, Herford; Spengler, Waldhof und der heute kriegsversehrte Baudholz hatten sich eingefunden. In einem Tournee, das sie fast jeden Abend zu einem neuen Gegner führte, erlief diese Olympiamannschaft mit ihren durchschnittlich 33

Lenzen von Sieg zu Sieg. Gegen Bad Oeynhausen gewannen sie 14:10. Gegen Eintr. Minden waren sie 15:13 erfolgreich. Spenge schlugen sie 13:7 und mit Detmold trennten sie sich 21:9. Veramold wurde mit 15:9 abgefertigt und Brochagen verlor 14:10. Erst der Deutsche Meister Rasensport Mülheim stoppte ihren Siegeszug. Nach dieser anstrengenden Woche der Spiele und Empfänge im Heimatgebiet des Steinhägers stellte sich die Mannschaft mit Boysen, Müller — Dossin, Brinkmann — Kuhn — Broselmann, Thellig — Berthold — Fromm — Brüntgens — Spengler dem Deutschen Meister und verlor 9:12. Müller und Thellig waren hier die treibenden Kräfte. Der überall auftauchende Müller hatte immer wieder seine Hand zerstörend im Mülheimer Angriff und Thelligs Schußkraft stellte auch Mülheims Schlußmann vor eine nicht immer zu lösende Aufgabe. Wer weiß, ob nicht eine Woche vorher, mit voller Kraft, diese Olympiade auch unserem Deutschen Meister noch eine Lektion erteilt hätte. Heute stehen diese alten Praktiker wieder in den Reihen ihrer Vereine und übermitteln der Jugend ihr reiches Können und Wissen. Fritz Spengler, der Ex-Waldhöfer, steht heute wieder als Sturmdirigent in Bielethams Reihen und es ist unverkennbar, daß unter seiner so kräftigen Trainingsleitung Beierthelm schon etlichen Nutzen gezogen hat.

## Polizeifunk rettet Radweltmeisterschaft

Verschundene Schrittmacher und verspätete Kommissare in Kopenhagen

Es hat bei den Radweltmeisterschaften in Kopenhagen nicht an Zwischenfällen und Kuriositäten gefehlt. So kamen die Veranstalter in große Verlegenheit, als sie vor Beginn der Steherweltmeisterschaft feststellen mußten, daß von den im UCI-Reglement vorgeschriebenen zwei Reserve-Schrittmachern nur einer zur Stelle war. Der Belgier Vanderstuyft, Weltmeister von 1922, war spurlos verschwunden und hatte im Hotel hinterlassen, daß er nach Brüssel zurückfähre. Schleunigst setzte man nun Polizeifunk und Radio in Bewegung, um Vanderstuyft noch vor Überschreiten der Grenze wieder zurückzuholen. Nachdem das glücklich gelungen war, spielte das Wetter dem Dansk Bicycl Club einen Schabernack. Kurz vor dem Ende des Entscheidungslaufes der Steher begann es zu regnen, so daß die Rennen abgebrochen und auf den Sonntagvormittag verlegt werden mußten. Nach vielen Verhandlungen mit staatlichen und kirchlichen Stellen durfte der Endlauf dann am Sonntag früh um acht Uhr wiederholt werden. So kamen schließlich doch alle Titelkämpfe noch rechtzeitig unter Dach und Fach und die Liste der neuen Träger der regenbogenfarbenen Trikots lautet:

Straßenrennen, Amateure: Vaanhof-Holland (Weltmeister 1948; Snell-Schweden).

Straßenrennen, Profis: Steenberghen-Belgien (1948; Schotte-Belgien).

Verfolgungsrennen, Amateure: Andersen-Dänemark (1948; Messina-Italien).

Verfolgungsrennen, Profis: Coppi-Italien (1948; Schulte-Holland).

Steherrennen, Profis: Frosio-Italien (1948; Lambolcy-Italien).

Sprinterrennen, Amateure: Patterson-Australien (1948; Chella-Italien).

Sprinterrennen, Profis: Harris-England (1948; van Vliet-Holland).

Der Schweizer Besson wird den Rennkommissaren der UCI ihre Nachlässigkeit wohl nie verzeihen. Am Samstag erschienen die Offiziellen, die wohl zu lange Kaffee getrunken hatten, 25 Minuten zu spät und ließen die fünf zum Endlauf angetretenen Dauerfahrer und 15 000 Zuschauer einfach warten. Das kostete dem Schweizer Besson den Sieg. Denn durch später einsetzenden Regen mußte der Lauf zu einem Zeitpunkt abgebrochen werden, als Besson klar vorne lag und mittlerweile ein Dutzend Angriffe des Franzosen Lesueur mit Erfolg abgewehrt hatte. Am anderen Tag war Besson noch zu abgekämpft, um die Attacken des gemeinsam gegen ihn fahrenden Feldes abzuwehren zu können. Nach 174 Runden steckte er entmutigt auf, nachdem de Bakker-Holland schon vorher aufgegeben hatte. Der schwarzhaarige italienische Teufel Frosio, Weltmeister von 1946, der immer wieder an einer an seinem Halse hängenden Zitrone lutschte, gewann das 100-km-Rennen in 1:31,20 St. mit 190 m vor Pronk-Holland und 350 m vor Lesueur-Frankreich. (Im Vergleich hierzu die Zeit, mit der Lohmann deutscher Meister 1949 wurde: sie lautet 1:31,12.)

Es war jammerschade, daß Deutschlands Steher in Kopenhagen nicht dabei sein konnten, denn unsere Dauerfahrer hätten mit den — rechtmäßigen — Leistungen auf der Ordrup-Bahn sicher Schritt halten können. In der Bilanz der 42 Steher-Weltmeisterschaften steht Deutschland, obwohl es nach beiden Weltkriegen an mehreren Titelkämpfen nicht teilnehmen konnte, noch immer an zweiter Stelle hinter Frankreich. Uebrigens wurde beim UCI-Kongreß von Veranstaltern aus Frankreich, Belgien und Holland darauf hingewiesen, daß der deutsche Meister Lohmann zur Zeit in einer bestehenden Form sei und daß man ihn sowie andere deutsche Fahrer auch auf den Rennbahnen des Auslandes zu sehen wünsche. Die UCI vertagte aber die deutsche offizielle Wiederaufnahme auf das Frühjahr 1950, während Japan wieder als Mitglied in den Radsportweltverband aufgenommen wurde.

Das treulose Weltmeistertrikot

Wieder einmal konnte also keiner der alten Weltmeister seinen Titel erfolgreich verteidigen. Das regenbogenfarbene UCI-Trikot erwies sich als ein treuloses Gewand. Sieht man von dem Ueber-Champion Coppi ab, der in diesem Jahr Mailand-San Remo, den Giro, die Tour, den Desgrange-Colombo-Pokal und die Verfolgungsmesterschaft gewann, dann konnte sich kein einziger der Favoriten durchsetzen. „Kokken“ Andersen, der in 24 von 27 Straßenrennen siegreiche dänische Amateur, gewann nicht auf seiner Spezialstrecke, sondern in der Verfolgung, die er nur aus Wut (!) über seinen vorherigen Mißerfolg bestritt. Dafür holte sich der holländische Hüne „Henk“ Vaanhof diesen Titel. Der Sieg des Brüsseler Kaffeehausbesitzers van Steenberghen in der Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer kam wenigstens einigermaßen erwartet, und auch Coppis Sieg hatte die Fachwelt erwartet. Der 23jährige Luxemburger Gilen versuchte alles, um Sekunden herauszuholen. Er ließ sich die Startnummer auf Brust und Rücken mit Leukoplast festplästern, um keinen unnötigen Gegenwind aufkommen zu lassen. Aber gegen Coppi war er machtlos. Frosio, der neue Steher-Weltmeister, hatte in der letzten Zeit wenig überzeugen können, so daß sein Sieg eine Sensation war. Bei den Sprintern schließlich mußte der alte Kämpfe van Vliet-Holland aufkommen lassen, aber gegen Vliet-Holland (Weltmeister in den Jahren 1938, 1939, 1948) sich im entscheidenden Lauf des Halbfinals gegen Harris beugen und der Engländer gewann dann auch überlegen im Finale gegen Derksen-Holland. Knapper war dagegen der Sieg von Patterson-Australien bei den Amateur-Sprintern im Endlauf gegen Belanger-Frankreich.

# BRUCHSAL und Umgebung

## Symphonie der Kräfte

# Wiederaufbau in Nordbaden schreitet vorwärts

### Selbstmord

**Bruchsal.** Samstag morgen wurde dem hiesigen Polizeirevier vom Bahnhof gemeldet, daß am Ende des oberen Schloßgartens, an der Abzweigung der Nebenbahn von der Hauptschiensstrecke ein männlicher Körper liege. Um 6.10 Uhr etwa wurde dann ein 39-jähriger Bruchsaler Bürger, der allgemein bekannt und beliebt war, tot aufgefunden. Er hatte sich anscheinend infolge seelischer Depression auf den Schienenstrang geworfen und überfahren lassen. Es wurde ein Abschiedsbrief an seine Angehörigen gefunden. AB

**Bruchsal.** Das Wintersemester 1949/50 der Musikschule Bruchsal beginnt am 2. Sept. Neuanmeldungen und Auskunft bei Kapellmeister Fritz Barth, Wiesenstr. 3. Unterrichtet wird u. a. in Klavier, Orgel, sämtlichen Streich- und Blasinstrumenten, Gesang, Akkordeon, Gymnastik erteilt.

## BRETTE

**Dießelheim.** Der evangelische Kindergarten machte mit seinem Sommerfest, das mit der Entlassung der Schulfänger verbunden war, nicht nur den Kleinen, sondern auch den zahlreich erschienenen Erwachsenen viel Freude. Schwester Maria führte mit den Kindern in buntem Wechsel Spiele und Lieder vor, und Pfarrer Mayer-Ullmann hielt eine kurze Ansprache.

### Gewinnliste des Preisausschreibens „Jedem sein Bett“

Bei der am 20. August, 9.30 Uhr, durchgeführten Verlosung, bei der Landesgerichtsrat Dr. Deinling, Rechtsanwalt Dr. Haut, A. Brandmaier vom Sonderkommissariat der Kriminalpolizei in Vertretung der Inneren Verwaltung, sowie der Vorsitzende der Flüchtlingshilfe im Notariat des Landgerichts anwesend waren, wurden auf Grund der niederen Beteiligung folgende Preise bestimmt:

1. Preis DM 1.256,67 Erwin Vorhoff (22b) Frankenthal, Friedhofstr. 15 (Pfalz).
2. Preis DM 628,33 Hinrich Müller (24a) Horneburg, Kreis Stade, Hermannshöhe 344.
3. Preis DM 377,— Edgar Mauderer (17a) Völkersbach, Ortsstr. 63.
4. Preis DM 251,33 Ernst Wacker (17b) Oberweiler bei Lehr, Waldstr. 6. — 5. Preis bis 29. Preis je 1 Bett: Barbara Künzig (14b) Ravensburg/Wittbg., Holbeinstr. 17; Hans Volpp (22b) Schwabsburg, Kreis Mainz, Schloßstr. 13; Josef Wagner (13b) Aufkirchen bei Sternberg/Bayern; Paul Tebel (16) Königstein, Taunus-Kirchg.; Alfons Lorcke (13a) Arnshwang, Krs. Cham-Opf.; Emmy Hauser (14b) Tettwang, Lindauer Str. 1; Hubert Kempter (17b) Tengen über Engenhägen, Krs. Konstanz; Johann Vötsel (23) Logerfeld, Krs. Leer, Ostfriesland, Interessenweg 18; Alois Fuchs (14a) Pfaffenrot 48 bei Khe.; Adolf Fritsch (14a) Stuttgart-Süd, Hahnstr. 48; Hubert Fritko (23) Bersenbrück, Gartenstr. 9; Reichsbahninsp. Bart (14b) Saugau-Kreis/Brandenburg; Elisabeth Engel, Gücklingen bei Landau; Richard Bellm (17a) Karlsruhe, Klosestr. 43; Wally Dora (17b) Triebberg, Schwendstr. 7; Liesel Brigaldino (22b) Pirmasens, Dodalberstr. 45; Emil Schäfer (14b) Gauningen über Zwiefalten über Münsingen/Wttbg.; Margot Satzger (22b) Kaiserslautern, Glockenstr. 58; Wolfgang Walther (17b) Offenburg, Werderstr. 11; Pauline Oake (15) Michelbach, Mauaus, Hüttenstr. 12; Willi Glindemann (17b) Kollnau, Freiburg/Brag.; Elfrida Beer (17a) Mannheim-Friedrichsfeld, Hiltelbrunnstr. 21; Heinrich Nakel (13b) Niederaltich, Krs. Deggendorf; Hildegard Planzer (14a) Bad Cannstadt, Brunnenstr. 46b; F. Gottschick (14b) Tübingen, Poststr. 4.

## WAS SAGT DER WETTERFROSCH

### Leicht gewittrig

**Übersicht:** Ueber Deutschland herrscht noch immer eine flache Druckverteilung, was innerhalb der ziemlich feuchten Luft die Ausbildung örtlicher Gewitter begünstigt.

**Vorhersage des Amts für Wetterdienst Karlsruhe,** gültig bis Dienstagabend: Teils bewölkt, teils aufheiternd, vereinzelt Ausbildung von Gewitterschauern. Höchsttemperaturen 25 bis 29 Grad, Tiefsttemperaturen 12 bis 15 Grad. Schwache Luftbewegung.

Nach einer Rundfahrt durch die nordbadische Landschaft kann man feststellen, daß sich Stadt und Land von ihren Kriegszerstörungen zu erholen beginnen. Noch mehr als „draußen“ auf dem Lande, tritt der Wiederaufbau in den Städten in Erscheinung. Trotz vielseitiger und oft nicht wieder zu ersetzender Verluste, haben die größeren Städte — von denen hier kurz berichtet sein soll — ihr wirtschaftliches Bild und ihr geistiges Gesicht bewahrt, wenngleich auch manche tiefliegende Narbe und nur schwer zu heilende Wunde nicht über Not und Sorge der Stadtväter und Bürgerleute hinwegtäuschen können.

### Industriemetropole am Rhein und Neckar

Mannheim steht heute nicht zum ersten Mal vor der Aufgabe, Zerstörtes wieder aufbauen zu müssen. Seit seiner Gründung im Jahre 1606 ist es dreimal in Schutt und Asche gelegt worden. Heute umfaßt es ein Siedlungsgebiet mit einer Million Bewohner in 25 km Umkreis, und ist mitten in einer der fruchtbarsten Landschaften Deutschlands gelegen. Dank seiner geographisch günstigen Lage konnte es sich zum zweitgrößten Binnenhafen Europas und zu einem der bedeutendsten Verkehrsknotenpunkte Süddeutschlands entwickeln. Bunt und vielseitig ist die Lebensgrundlage dieses Raumes. Mit der Tatkraft, die Mannheim immer in schwierigen Situationen auszeichnete, werden die entstandenen Schäden beseitigt.

### Das geistige Zentrum der Landschaft

Die Schrecken des Krieges sind gnädig an Heidelberg vorbeigegangen und ließen das Bild der alterhümten Universitätsstadt unberührt. Doch hat seit 1945 die Struktur der Stadt eine starke Wandlung erfahren. Heute zählt sie 120.000 Einwohner und schießt sich wieder an, das zu sein, was sie schon immer war: eine Hochburg deutscher Wissenschaft und Forschung und zugleich ein Verkehrszentrum, das die Visitenkarte des Landes abgibt. Die jahrhundertalte Universität mit ihren fast 5.000 Studierenden erfüllt eine kulturell und politisch wichtige Mission. Theater und Musik, Kunst und Wissenschaft bilden nach wie vor die Anziehungspunkte dieser Stadt, die das geistige Zentrum der fränkisch-pfälzischen Landschaft ist.

### Die Tradition der Beamtenstadt

Karlsruhe hat als einstige Residenz- und Landeshauptstadt hinsichtlich seiner politischen Stellung zweifellos viel verloren. Zu wiederholten Malen haben Oberbürgermeister Töpper und seine Stadträte in Reden und Denkschriften darauf verwiesen, daß Karlsruhe alle Voraussetzungen erfülle, Verwaltungszentrale und Industriestadt zugleich zuzeln: denn die 200 ha umfassenden Gesamt-

anlagen der Häfen und die jetzige Auffüllung großer versumpfter Gebiete im „Rheinvorland“ durch abgeführte Schuttmassen bieten beste Gewähr für die Niederlassung neuer Industriezweige, die in den Instituten der ältesten Technischen Hochschule Deutschlands ihre wissenschaftlichen Fundamente erhalten könnten. Der Wiederaufbau der Stadt wird von der Kommunalen Verwaltung großzügig durchgeführt und von Handel, Industrie und Gewerbe unterstützt. Er wird damit zum Symbol dieser Stadt, in der die alte Ueberlieferung neben der neuesten Technik ihren Platz behalten wird.

### Fabrikstadt ohne Schornsteine

Wenn man vom vorüberfahrenden Zug aus oder von den Höhen herab einen Blick auf die Stadt wirft, bietet sie mit ihren Ruinen und kahlen Häuserfassaden ein trostloses Bild. Und doch pulsiert in dieser Stadt, die sich mit Recht „Goldstadt der Welt“ nennen darf, reges geschäftliches Leben und Treiben. Es gibt unzählige Fabriken — die meisten ohne Schornsteine — was das Charakteristikum von Pforzheim zu sein scheint. Da sind zahllose große und viele hunderte kleinere

Betriebe, Künstler und Familien, die zusammenwirken und den Schmuck schaffen, der für seine Schönheit, gediegene Ausführung und preiswerte Zweckmäßigkeit den allerbesten Ruf genießt und im jüngsten Wirtschaftszweig, der Taschen- und Armbanduhrenindustrie, eine gute Unterstützung für Präzisionsarbeit und feinmechanische Fertigung findet. Legte auch das Unheil des Krieges einen großen Teil dieser Stadt in Schutt und Asche, so überwand doch Tatkraft und Energie den gefährlichen Tiefpunkt und schon heute liefert Pforzheim wieder in zahlreiche Länder des europäischen Kontinents und nach Uebersee und kündigt von bester deutscher Qualitätsarbeit.

Planvoll schreitet so der Wiederaufbau — trotz gewisser, mancherorts natürlich verschieden auftretenden finanziellen Schwierigkeiten — vorwärts und auch die Kleinstädte und Landstädtchen wie etwa Bruchsal, Bretten, Sinsheim, Schwetzingen, Weinheim, Eberbach, Mosbach, Buchen, Tauberbischofsheim und Wertheim leisten dazu wertvolle Hilfestellung. —t—

## Enttäuschte Gesichter in der Ettlinger Stadthalle . . .

### Der Leiter des Kreisamtes sprach über die Soforthilfe

Die Ettlinger Stadtverwaltung hatte die Bevölkerung zu einer öffentlichen Aussprache über das Soforthilfegesetz eingeladen, bei der der Leiter des Amtes für die Soforthilfe im Landkreis, Dr. Kleinert, ausführliche Erörterungen über dieses Gesetz gab. Der Redner wies zu Beginn darauf hin, daß durch die mangelhafte Organisation in der Verteilung der Anträge die ursprünglich auf Ende des Monats festgesetzte Auszahlung der ersten Beträge um Wochen hinauszögern werde. Keiner der Anwesenden möge sich allzu hochgespannte Hoffnungen machen. Die Soforthilfe sei nicht mehr, als eine gesetzlich verankerte Fürsorge, die jedoch nur einen verhältnismäßig geringen Teil der Bevölkerung betreffe. Die zur Verfügung stehenden Mittel seien gering und erst für eine begrenzte Frist zur sofortigen Verfügung. Das Soforthilfegesetz habe große Schwächen, die dadurch entstanden seien, daß man zu seiner Ausarbeitung keine Fachleute aus dem Fürsorge- und Sozialwesen herangezogen habe. Es werde beispielsweise von allen Beteiligten als ungerecht empfunden, daß ein Ehepaar mit einem Monatseinkommen von 90.— DM eine Unterhaltsbeihilfe von 100.— DM zusätzlich ausbezahlt erhalte, während dasselbe Ehepaar, wenn es 110.— DM monatlich verdiene, auch weiterhin damit auskommen müsse.

Ein gesetzlicher Anspruch besteht nur auf die Unterhaltsbeihilfe, wenn diese termingerecht bis zum 30. September eingereicht wird. Nach diesem Termin werden die bis zum 1. April rückwirkenden Nachzahlungen nicht mehr geleistet. Die Hausratsbeihilfe kann nur in den dringendsten Fällen gewährt werden, da für die nächsten fünf Monate nur 80 Millionen DM dafür bereitstünden.

### . . . und frohe Gesichter in der Waththalle

### Die Ettlinger Arbeiterwohlfahrt beendet ihre Kindererholung

Die schöne Freilichtbühne des Waththaldenparks stand am gestrigen Sonntagnachmittag zwei Stunden lang im Banne froher und lachender Kindergesichter. Die Arbeiterwohlfahrt hatte Eltern und Freunde ihrer Ferienkinder eingeladen, mit den Kleinen zusammen einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen.

Was hier im strahlenden Sonnenschein von mehr als hundert Kindern an Spiel, Tanz und Gesang dargeboten wurde, legte ein schönes Zeugnis ab von der liebevollen Hingabe der „Tanten“ wie auch der Kinder selbst. Besonders das Stück vom „Wolf und den sieben Geißlein“ und das Tanzspiel vom Schmetterling fand bei den zahlreichen großen und kleinen Zuschauern reichen Beifall. Alles in allem ein sehr gelungener Nachmittag, der Mitspielern und Zuschauern Freude bereitet und den anwesenden Eltern gezeigt hat, daß sie ihre Kinder vier Wochen lang in die besten Hände gegeben hatten. Am Schluß erhielt jedes Kind im Zuschauerraum eine große Brezel.

Der Leiter der Ettlinger Arbeiterwohlfahrt, A. Lichtenberger, erzählte im Anschluß an die Veranstaltung noch einiges über die diesjährige Kinderbetreuung. Es wurden in Ettlingen an die hundert Kinder in offener Fürsorge betreut. Sie wurden morgens von den Helferinnen abgeholt und abends wieder nach Hause gebracht. Tagsüber tummelten sie sich in frohem Spiel im Schloß, in dem schöne, sonnige Räume für sie bereit standen. Die Verpflegung war so gut, daß regelmäßig bei den Mahlzeiten Essen übrig blieb. Eine große Sorge war die Finanzierung, da viele Eltern nicht in der Lage waren, den Beitrag zu bezahlen und infolgedessen fast die Hälfte Freistellen oder Ermäßigung eingeräumt bekamen. Aber mit Hilfe freiwilliger Spenden und öffentlichen Zuschüssen wurde die kritische Lage gemeistert. Daneben wurden 15 Ettlinger Kinder in einem Kindererholungsheim und 5 kranke Kinder in einem Sanatorium untergebracht. W. H.

# Olus Noth und Fern

### Selbstmord eines Ukrainers

**Pforzheim (SWK).** In den Nachmittagstunden des Freitag erhängte sich ein 32-jähriger Ukrainer in einer Zelle der Lagerpolizei eines DP-Lagers bei Pforzheim. Er schlang einen dünnen Draht um seinen Hals, befestigte das andere Ende an einem Heizkörper und ließ sich dann zu Boden fallen. Das Motiv der Tat wird in Krankheit und politischen Schwierigkeiten vermutet.

### Nächtlicher Straßenraub

**Tübingen (SWK).** — Auf einen Straßenpassanten wurde in der Nacht gegen zwei Uhr von zwei Männern ein Raubüberfall verübt. Während der eine der Räuber den Ueberfallenen festhielt, entriß der andere ihm die Geldbörse. Die beiden Wegelagerer entkamen unerkannt.

### Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof

**VILLINGEN (SWK).** Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Ein 21-jähriger Lok-Helzer geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Waggons. Dem Bedauernswerten wurde der Brustkorb eingedrückt. Die schwere Verletzung führte bereits nach kurzer Zeit den Tod herbei.

### Verkannter Oberstaatsanwalt

**DARMSTADT (SWK).** Im Herrngarten spielende Kinder bezeichneten einen des Weges gehenden Mann als einen seit langer Zeit gesuchten Sittlichkeitsverbrecher. Da der Mann keine Kennkarte bei sich trug, wurde er von der Polizei festgenommen und zur Wache gebracht. Mit Hilfe von Beamten der Staatsanwaltschaft wurde der Verhaftete identifiziert und es stellte sich heraus, daß es sich um den amtierenden Oberstaatsanwalt des Landes handelte. Die Anzeige der Kinder beruhte auf einer Verwechslung.

**Der 15-jährige Uhrendieb in Lörrach verhaftet**  
**LÖRRACH (SWK).** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, fahndete die deutsche und die schweizerische Polizei gemeinsam nach einem 15-jährigen Jungen, der in Zürich 200 Uhren und 11 Ringe gestohlen hatte. Der Kriminalpolizei in Lörrach ist es nunmehr gelungen, den Burschen am Bahnhof festzunehmen. Etwas 100 entwundene Uhren trug er bei seiner Verhaftung noch bei sich. Wo die noch fehlenden anderen Wertsachen geblieben sind, muß noch festgestellt werden.

## Wohin heute Abend?

<b>Schauburg</b>	„FABIOLA“, Erstaufführung für Baden, Anfang tägl. 14.00, 17.00, 20.30 Uhr.
<b>PALI</b>	„FABIOLA“, Erstaufführung für Baden, Anfang tägl. 14.00, 17.00, 20.30 Uhr.
<b>Gloria-Palast</b>	„DER SCHATZ DER SIERRA MADRE“, Heute letzter Tag! Ab morgen: „Der Postillon im Hochstetock“.
<b>Die Kurbel</b>	„DER PRIVATSEKRETAR“, Tägl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
<b>Rheingold</b>	„GROSSE FREIHEIT Nr. 7“, Ein Partfilm, Vorab. tägl. 14.00, 16.15, 18.45, 21.00 Uhr.
<b>Atlantik</b>	„DER HERR KANZLEIRAT“, 13, 15, 19, 19 31 Uhr.
<b>Skala</b>	„EIN HERZ SCHLÄGT FÜR DICH“, Tägl. 17, 19, 21 Uhr.
<b>Metropol</b>	„DER GRAF VON MONTE CRISTO“, II. Teil, Anfang: Wo, 18.15, 20.30, 22.45, 25.00, 27.15, 29.30 Uhr.

## TANZ- EISELE

Soffenstraße 35  
NEUE KURSE beg. Sept. Oktober

Vornehme diskrete **Choreobahnung**

Frau Wilma Bruder, Karlsruhe  
Glückstr. 10 / Sprechzeit 15-18 Uhr  
Telefon 2063

Für Damen und Herren aller Kreise stets gute Partien vornehmakt!

## Globin-Schuhkrem

gibt Hochglanz und pflegt

Zur Bodenpflege

## GLOBELLA

Bohnerwachs



täglich frisch geröstet aus der Rösterei

**Ernst Essig**  
K'he-Rintheim, Hutfenstr. 30

Lohnröstungen werden prompt und preiswert ausgeführt

...auch **Kaweco-Sport ist class!**

## Fahrräder

### Wilh. Jakob Nähmaschinen

Ersatzteile — Reparaturen

Schützenstraße 39 neben der Schule

Große Auswahl in erstklassigen **Markenrädern**

Torpedo — Miele — Express — Baster

Besucht das

## Vereinsheim der Freien Spiel- u. Sportvereinigung

im Parkring-Stadion

Gepflegte Getränke, eine gute Küche und kaltes Büfett, auch für anspruchsvolle Besucher, bei mäßigen Preisen

**H. BERGER, METZGERMEISTER**

## Sämtliche Drucksachen

für

**Industrie, Behörden und Privat**

im Buch- und Rotationsdruck liefert in geschmackvoller Ausführung

**Karlsruher Verlagsdruckerei G m B H.**  
Karlsruhe, Waldstraße 28  
Telefon 7150/53

### Offene Stellen

### Werbekolonnen

Hr. gutgeh. Verlegerzusatz aus dem eigenen Heimatbez. bei vorläufigen Bedingungen für Dauerwerbung sofort gewährt. Auch Einzelwerbungen Baden Berücksichtigung. Bilanz. unter Nr. 412 an „AZ“ Karlsruhe, Waldstraße 28.

### Damen und Herren

Büden Haupt- und Nebenverleihe bis 100 DM wöchentlich (Provision, Spesen und Fahrkosten), durch Hausbesuch z. vorläufige Verleihe-Objekte mit Heimat-Charakter. Anträge unter 411 an „AZ“ Karlsruhe.

### Lehrling

der Lust hat, das Klammern- und Installat-Handwerk zu erlernen, kann sofort eingestellt werden. Bewerb. u. Z. 222 an „AZ“ Karlsruhe.

Ruf der Anzeigenabteilung **7150/53**